



PFARRVERBAND DACHAU - ST. JAKOB

PFARRBRIEF

Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim



Weihnachten 2015

Thema: Die Bibel



Inhalt

03	Grußwort des Seelsorgeteams
04	Thema: Die Bibel
08	Neue Seelsorger
10	Pfarrverband
11	Angebote
12	Aussendungsfeier
13	Caritas, Exerzitien
14	Pfarrei Mariä Himmelfahrt
22	Pfarrei St. Jakob
30	Pfarrei Mitterndorf

34	Pfarrei Pellheim
38	Verbände: KDFB und Kolping
39	Termine in der Advents- und Weihnachtszeit
43	Kontakte
44	Adressen der Pfarrbüros

Impressum

Herausgeber:

Pfarrverband Dachau - St. Jakob

Pfarrstr. 7

85221 Dachau

Tel. 08131 - 3 63 80

E-Mail: st-jakob.dachau@ebmuc.de

Verantwortlich:

Pfarrer Wolfgang Borm

Auflage:

6.700 Stück

Druck:

Druckerei Jugendwerk Birkenneck gGmbH

Redaktion:

Gudrun Beck, Ludwig Fuß, Karin Heinze, Markus Krug, Magdalena Nauderer, Dieter Reinke, Christoph Reith

Redaktionen der Pfarreien:

für Mariä Himmelfahrt: Peter Kalteis, Markus Krug, Peter Schwankhart

für St. Jakob: Karin Heinze, Angelika Hofer, Ursula Koch, Magdalena Nauderer, Christoph

Reith, Michaela Tezner

für Mitterndorf: Ludwig Fuß

für Pellheim: Elisabeth Heckmair, Michaela Heckmair, Andrea Nauderer

Layout:

Christoph Reith

Bilder:

Titelbild: © Sieger Köder, Stumpf Isais

Wolfgang Borm, Caritas Dachau, Susanne Deininger, FreImages.com/Melissa Balkon, Ludwig Fuß, Monika Gasteiger, Beate Günzel, Michaela Heckmair, Peter Kalteis, KDFB, Thomas Kellner, Günther Koch, Andreas Kopf, Erwin Kopf, Hans Lamminger, Andrea Motzke, Wolfgang Müller, Dieter Reinke, Maria Schwarzfischer, Resi Sonnenberger, Pfarrbriefservice.de, PV Dachau - St. Jakob (sonstige)

Ankündigung von Beiträgen für die nächste Ausgabe erbeten bis:

15. Mai 2016

Leben aus Hoffnung und Vertrauen

Liebe Angehörige der Gemeinden unseres Pfarrverbandes, liebe Freunde und Gäste,

„Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart.“ Wie oft werden wir in den kommenden Tagen dieses bekannte Weihnachtslied in unseren Gottesdiensten wieder singen oder in weihnachtlicher Stimmung bewegt hören. Wie schön, wenn man dabei die Wärme um sich spürt, sich geborgen weiß und das Kind in der Krippe anschauen kann. In ihm sehen wir ja das ganz neue Leben, das in unsere Welt gekommen ist. Neues Leben – ist es nicht immer ein wunderbares Geschenk? – vielleicht schon erhofft, erwartet, ersehnt, oder einfach nur überraschend.

Im Titelbild des Malers Sieger Köder fällt ein Lichtstrahl mächtig in eine dunkle Welt und lässt einen alten Baumstumpf und eine herrliche Rose, die daraus ersprießt, sichtbar werden. Erst das Licht von oben zeigt die „Welt unten“ wie sie ist, auch in ihrer ganzen Vergänglichkeit. Erfahrbar wird aber auch, was durch dieses Licht selbst hier noch werden kann.

Die Welt unten, das ist im Bild der alte tote Baumstumpf. Seine abgestorbenen Arme scheinen sich fast wie ein flehender Ruf zum Himmel auszustrecken. Aber was soll da noch zu erwarten sein? – Realistischerweise nichts. Und doch – das Licht von oben bringt auch hier noch Neues hervor. Unglaublich!

Wir erinnern uns dabei an ein Wort des Propheten Jesaja, der von den dunklen Seiten im Leben seines Volkes Israel spricht, von Unfreiheit, Not, Betrügereien, Entwürdigungen, Erfahrung von Gottesferne, die drückend erlebt

werden. Aber irgendwann bricht doch etwas auf, weil die Herzen von irgendwoher ein Lichtstrahl, eine Verheißung erreicht hat. Und von da an gibt es wieder Hoffnung für sie.

Ist es nicht mit allem Lebendigen so: Wo Licht hinkommt, da kann etwas grünen. Wo etwas grünt, leuchtet Lebensmöglichkeit auf. Wo Lebensmöglichkeit aufleuchtet, gedeiht Hoffnung. Wo Hoffnung aufblüht, bewegt sich „etwas“, bewegen sich Menschen – Menschen, die Dunkelheit, Elend, Not und Tod entfliehen und einfach leben wollen. Das erzählt uns die Bibel von den Menschen des Volkes Israel einst. Und wir Christen glauben, dass Gott auch uns diese Hoffnung auf erfüllendes Leben, selbst in einer bedrückenden Umwelt, schenken will. Dafür steht ein Name: Jesus Christus.

Können wir aus der Freude darüber verstehen, dass auch andere Menschen dem Dunkel entfliehen und dem Licht zustreben wollen um mehr zu leben? Wir erfahren nun freilich durch die überaus vielen Flüchtlinge, dass die großen Hoffnungen anderer uns auch ängstigen können. Aber kann man deren Hoffnungen auf ein menschenwürdiges Leben wirklich austreten wollen ohne dabei auch die eigene Hoffnung auf erfüllendes Leben aufs Spiel zu setzen, also am Ende selber hoffnungsloser zu werden?





„Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht“, so lesen wir. In Jesus Christus, den wir an Weihnachten noch als Kind in der Krippe sehen, ist es uns erschienen.

„Es ist ein Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart“, so singen wir, und geben damit einen Widerhall der Botschaft aus früheren Tagen, dass durch Gott auch in scheinbar hoffnungsloser Lebenssituation sich etwas ereignet hat, das die tiefen Kummerfalten und aus Angst und Verzweiflung geweinten Tränen der Menschen wegzuwischen vermochte.

Möge Gott uns allen gerade in diesen weih-

nachtlichen Tagen das Vertrauen schenken, dass auch wir mit seiner Hilfe Wege finden können, die alle Menschen aus der Dunkelheit herausführen und das Leben für sie neu aufblühen lässt.

So wünsche ich Ihnen, auch im Namen aller Seelsorgerinnen und Seelsorger unseres Pfarrverbandes, hoffnungsfrohe, gesegnete Weihnachtstage.

Wolfgang Borm, Pfarrer

Thema: Die Bibel

Der Bestseller des Jahrhunderts

Den immerwährenden Bestseller gibt es in unzähligen verschiedenen Varianten. Es gibt Exemplare, die ganz klein sind, quasi für die Hosentasche, und es gibt Exemplare, die so groß und prunkvoll sind, dass sie ausgestellt werden. Er wird in über tausend verschiedenen Sprachen gelesen und ist das am häufigsten übersetzte Buch aller Zeiten. Manche Sprachen besitzen sogar mehrere Übersetzungen dieses Buches, so auch die deutsche Sprache. Aber eigentlich steht doch immer das Gleiche drin, oder etwa nicht? Seine Grundtexte sind in Althebrä-

isch, Aramäisch und Altgriechisch verfasst, also Sprachen, die heute nicht mehr gesprochen werden. Deshalb ist eine Übersetzung immer auch mit Interpretation, die viel Spielraum lässt, verbunden.

Genau genommen ist dieses Buch eine Sammlung von Büchern und Einzelschriften aus etwa 1.200 Jahren. Die Sprach- und Schreibstile seines Inhaltes sind genauso vielfältig wie sein äußeres Erscheinungsbild. Es gibt darunter Novellen, Erzählungen und poetische Liebeslieder ebenso wie Chroniken, Gesetzestexte und sogar sozialpolitische Manifeste. Dabei sind seine Autoren namentlich kaum genannt und nur selten wirklich identifizierbar. Aber bei einem Buch, an dem über 1.000 Jahre lang gearbeitet wurde, ist das kein Wunder. Übrigens, von Wundern ist in diesem Buch immer wieder die Rede, und es spielt im Leben von uns Christen eine große Rolle.



Ja genau, es ist die Bibel! Das Buch, das uns von Gott und dem Leben Jesu erzählt. Sie erzählt uns Geschichten von Gott und uns

Menschen, und davon erzählt sie ganz schön viele. Ihre erste deutsche Übersetzung wurde von Martin Luther angefertigt

und umfasst rund 30.442 Verse auf 1.300 Seiten. Grob eingeteilt ist sie in das Alte (oder auch Erste Testament) und das Neue, auch Zweites Testament genannt.

Die Bibel hält spannende und aufschlussreiche Erzählungen für uns bereit. Doch die ganze Bibel wie ein Buch zu lesen ist schwer, denn sie ist ja eine Büchersammlung aus

vielen hundert Jahren. Zum Glück gibt es in unserem Pfarrverband vom 1.10.2015 bis zum 15.12.2016 die Bibel-Lese-Aktion. Das

Einmal durch die ganze Bibel...

Die große Bibel-Lese-Aktion im **PV Dachau St. Jakob**

heißt, jede Woche gibt es einen Leseauftrag, und immer wieder mal Hintergrundinformationen dazu. Lassen Sie sich auf das Abenteuer Bibel ein und lesen Sie mit! Sie erhalten die wöchentlichen Leseaufträge sowohl am Schriftenstand in jeder unserer Pfarrkirchen als auch auf der Pfarrverbandshomepage.

Andrea Motzke

Thema: Die Bibel

Die Bibel kennenlernen

Die Bibel ist für alle Christen auf der ganzen Welt die Grundlage des Glaubens. Wörtlich übersetzt heißt Bibel einfach nur „Buch“. Dieser Name verrät schon, dass sie viel mehr ist als nur irgendein beliebiges Buch: Sie wird auch „Das Buch der Bücher“ genannt. Doch über die letzten Jahrhunderte hat ihr Ruf gewaltig gelitten. Ihre Sprache sei verstaubt und unverständlich. Vorurteile halten sich hartnäckig: Im Alten Testament gehe es um Gewalt und einen strafenden Gott. Oder auch: Die Bibel sei männerzentriert und damit sexistisch. Außerdem widerspräche sie sich ständig selbst. Die Bibel von vorne bis hinten in einem Rutsch durchzulesen sei unmöglich und verwirrend. Heutzutage gibt es unzählige Bücher, die leichter lesbar sind als die Bibel.

Aber sie ist eben nicht einfach **ein** Buch, das **ein** Autor geschrieben hat. Genauso wenig ist sie eine Chronik, die geschichtliche Abläufe historisch korrekt wiedergibt. Die Bibel ist eine Bibliothek, in der Jahrtausende lang alles gesammelt wurde, was sich mit Gott befasst.





Menschen haben ihre Erfahrungen mit Gott in Geschichten verpackt, die manchmal über Jahrhunderte gewachsen sind, erweitert und der Situation der jeweiligen Zeit angepasst wurden. Wir finden hier Sagen, Mythen, Lieder, Gedichte, Weisungen, Lebensweisheiten und Geschichtsschreibung nebeneinander. Für die Juden und die frühen Christen war die Bibel ein lebendiges, ständig wachsendes, immer weiter zu schreibendes Buch. Im 2. Jahrhundert nach Christus änderte sich jedoch die Lage. Die Welt wurde immer größer und unübersichtlicher. Es gab neue Einflüsse anderer Kulturen, die Angst wurde groß, die eigene Identität zu verlieren. Und so beschloss man, Juden und Christen jeweils für sich, die Bibel zu kanonisieren, sie als unveränderlich festzuschreiben. Der Nachteil ist hierbei, dass die Entwicklungen der letzten 2000 Jahre nicht mehr in die Bibel eingeflossen sind und jede Zeit neu die Texte für sich interpretieren muss. Der Vorteil ist, dass dadurch die Ursprünge und Wurzeln unseres Glaubens in vielen Momentaufnahmen festgehalten worden sind.

Innerhalb der Bibel lassen sich zu allererst zwei große Blöcke unterscheiden. Das Alte und das Neue Testament. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass alt nicht etwa bedeutet „überholt und ungültig“. Es geht nur um die chronologische Reihenfolge. Das „Alte Testament“ war zuerst da, das „Neue Testament“ kam danach. Die Zäsur stellt Jesus Christus als der „neue Weg“ dar. Das Neue führt das Alte, das Ursprüngliche fort. Ohne den Ursprung wäre der neue Weg nicht möglich.

Das **Alte** oder **erste** Testament beschreibt den Weg des Volkes Israel mit Gott:

- Die **geschichtlichen Bücher** benutzen die Erzählform einer Chronik. Sie beginnen bei den Ursprüngen, der Schöpfung der Welt durch Gott, berichten über die ersten Menschen und beschreiben den Weg des Volkes Israel von den ersten Patriarchen hin zur Blütezeit der Könige und bezeugen den Untergang des Reiches unter den Persern/Babyloniern bis hin zur Besetzung und Eingliederung ins Römische Reich.
- Die **Bücher der Weisheit** beinhalten verschiedene Formen der Gotteserkenntnis: Das Lied an Gott in den Psalmen; verschiedene kluge Sätze, gesammelt im Buch der Sprichwörter – von denen einige noch heute gebräuchlich sind, z.B. „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“. Glaubensfragen werden in den Büchern der Weisheit in erzählender Form behandelt, z.B. die Frage nach dem Leid im Hiobbuch.
- Die **Prophetenbücher** beschreiben auf sozialkritische und bilderreiche Art und Weise die Krisen des Volkes Israels und beschreiben die wechselhafte Beziehung Israels zu Gott.

Das Neue Testament beschreibt die Erneuerung des Bundes zwischen Mensch und Gott durch Jesus Christus.

- Am Anfang stehen die **vier Evangelien**, die mit einem je eigenen theologischen Blickwinkel von der Menschwerdung, vom Leben, Leiden und Sterben und von der Auferstehung Jesu Christi erzählen.
- Die **Apostelgeschichte** erzählt von den Ursprüngen des Christentums nach Jesu Tod und Auferstehung.

- Die **Briefe der Apostel** sind die ältesten Zeugnisse der Christen. Sie zeigen uns die Anfänge des Christentums: Wir erfahren aus erster Hand, wie sich christliche Urgemeinden bildeten und welche Spannungen es schon zu Beginn gab.
- Die **Offenbarung des Johannes** berichtet prophetisch vom kommenden Reich Gottes.

Mit der im Oktober gestarteten Bibel-Lese-Aktion wollen wir Sie einladen, mit Hilfe von Erklärungen und gezielter Textauswahl, die

Einmal durch die ganze Bibel...

Die große Bibel-Lese-Aktion im **PV Dachau St. Jakob**

Bibel „im Gesamtpaket“ kennenzulernen und einen Einblick in dieses vielfältige und monumentale Werk mit dem schlichten Namen „Bibel“ zu gewinnen.

Hans Lamminger

Thema: Die Bibel

Das Projekt



„BibelWalking“ ist ein Angebot des Dachauer Forum, mit welchem die Teilnehmer Impulse für ihren Alltag gewinnen können. Interessierte haben die Möglichkeit, auf acht Rundwegen im Landkreis, im eigenen Pfarrverband oder in einem anderen, am BibelWalking teilzunehmen. Jede(r) Interessierte, ob mit oder ohne „sportive“ Vorkenntnisse, kann bei jeder dieser Touren von etwa 2 Stunden Dauer mitmachen und im eigenen Tempo dabei sein.

Neben dem sportiven Teil stehen ausgewählte biblische Texte im Vordergrund. Jeder Teilnehmer bekommt die Möglichkeit, ein Bibelzitat für sich zu wählen und dieses zu verinnerlichen. Dies geschieht in Stille als auch im Austausch mit den andern.

Das Angebot richtet sich an diejenigen, die sich gerne in der Natur bewegen und offen sind für biblische Impulse. Eingeladen sind alle, egal welche Nordic-Walking- und Bibelvorkenntnisse sie mitbringen und welcher Konfession sie angehören.

lädt Sie herzlich ein

Wann und wo im Landkreis findet BibelWalking statt? Jeweils viermal im Jahr – zu jeder Jahreszeit einmal. Ausgangsorte sind Unterbachern, Dachau-Mitterndorf, Arnzell, Hilgertshausen, Schönbrunn, Sixtnitgern, Karlsfeld und

Petershausen. Die Termine und alles Wissenswerte finden Sie im Flyer, der in den Pfarrkirchen ausliegt bzw. über die Homepage des Pfarrverbands oder des Dachauer Forum heruntergeladen werden kann.



**dachauer
forum** e.V.

Kath. Erwachsenenbildung,
Ludwig-Ganghofer-Str. 4, 85221 Dachau
Telefon 0 81 31 / 9 96 88-0
info@dachauer-forum.de
www.dachauer-forum.de



Dr. Thomas Kellner, Pfarrvikar



Ich bin gebürtiger Eichsfelder (Duderstadt 1963). Nach dem Studium der Theologie in Frankfurt am Main, Innsbruck und Regensburg, Kaplansstellen in Bremerhaven und Hildesheim, war ich Pfarrer in Hannover St. Heinrich, Gemeindeberater und Coach im Bistum Hildesheim. Daneben war ich als Referent für theologische Fortbildung im In- und Ausland unterwegs. Im Fach Pastoraltheologie habe ich 1998 im Rahmen meiner Promotion eine Doktorarbeit über das Thema „Kommunikative Gemeindeleitung. Theologie und Praxis“ an der Universität Regensburg geschrieben. In den letzten sechs

Jahren war ich Leiter der Stabsstellen „Theologie und Ethik“ und „Personalentwicklung“ bei der cusanus trägergesellschaft trier sowie der ctt Reha-Fachkliniken GmbH. In Koblenz, meinem letzten Wohnort, habe ich als Subsidiar in der Seelsorge mitgeholfen. Seit dem 1. Oktober 2015 bin ich Theologischer Referent in der Theologischen Fort- und Weiterbildung Freising und mit einem Stellenanteil von zur Zeit 20 Prozent Pfarrvikar im Pfarrverband St. Jakob.

In meinem Dienst als Priester, Referent und Coach von Führungskräften lasse ich mich von meinem Primizspruch leiten: „Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagttheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2 Tim 1,7)

Thomas Kellner

Hans Lamming, Pastoralassistent i. Vorb.



Geboren und aufgewachsen bin ich in Waging am See in der Nähe von Traunstein. Dort habe

ich die klassisch kirchliche Laufbahn eingeschlagen: Ich war als Ministrant und später auch als Gruppenleiter aktiv. Zusätzlich geprägt hat mich das jährliche Zeltlager der Kolpingjugend. Die dort erlebte Gemeinschaft und die Gottesdienste fand ich richtig faszinierend und mitreißend. Ich fand es

spannend, Glaube, Religion und Gemeinschaft in den verschiedenen Facetten zu erleben.

Nach der Schule habe ich zunächst ein Jahr

Bauingenieurwesen studiert. Ich habe jedoch schnell gemerkt, dass ein so sehr mathematisches Studium nichts für mich ist. Ich habe gespürt, dass in meinem Leben etwas Wesentliches fehlt. Was mir abgegangen ist, ist das religiöse Beisammensein mit Menschen, das kreative Arbeiten mit dem Glauben, das ich als Ministrant, Gruppenleiter und Firmhelfer erleben durfte. Und so habe ich beschlossen, diese Leidenschaft zu meinem Beruf zu machen und habe begonnen, Theologie zu studieren mit dem Ziel, Pastoralreferent zu werden. Im Juli 2015 habe ich mein Diplom absolviert, und somit ist der Pfarrverband Dachau - St. Jakob meine erste Stelle als Seelsorger.

Seelsorger sein heißt für mich Begeisterung weiterzugeben. Die Begeisterung am Glauben,

die Begeisterung am Leben, die Begeisterung an Gott. Das bedeutet für mich, in allen Lagen des Lebens die Nähe Gottes zu spüren und davon zu künden, Zeugnis abzulegen, darüber, dass ER es ist, der unserem Leben eine Mitte gibt, der uns Kraft und Freude in Fülle schenkt.

Ich freue mich darauf, im Pfarrverband Menschen in unterschiedlichen Situationen und

Kontexten zu begegnen und mit ihnen ein Stück auf ihrem Weg des Glaubens, des Betens und des Feierns zu gehen. Neben der Arbeit mit Jugendlichen, worauf ich mich ganz besonders freue, bin ich schon auf die vielfältigen Felder der Arbeit als Seelsorger im Pfarrverband gespannt. Ich bin neugierig, was mich die kommenden zwei Jahre in Dachau erwartet.

Hans Lamminger

Andrea Motzke, Gemeindeassistentin i. Vorb.

„Dieses Gesicht kenne ich doch, aber das kann doch gar nicht sein, das ist doch die Neue!“ Das oder so etwas Ähnliches haben Sie sich vielleicht gefragt, als ich Ihnen auf einer der vielfältigen Veranstaltungen des Pfarrverbandes begegnet bin. Ich bin die neue Gemeindeassistentin im Pfarrverband Dachau - St. Jakob. Aber so neu bin ich eigentlich gar nicht. Denn schon letztes Jahr war ich von September bis Dezember als Praktikantin hier. Und nun darf ich mein erstes Jahr als Gemeindeassistentin im Vorbereitungsdienst bei Ihnen verbringen.

Insgesamt werde ich drei Jahre lang als Gemeindeassistentin von der Diözese ausgebildet werden. In diesem ersten Jahr habe ich die Möglichkeit, die unterschiedlichen Arbeitsbereiche des Pfarrverbandes kennen zu lernen und übernehme dabei so einige Aufgaben. Im zweiten und dritten Jahr werde ich dann auf einer Planstelle in einem anderen Pfarrverband eingesetzt sein.

Als nächstes werden Sie sich vermutlich fragen, wer ich denn so bin. Aufgewachsen bin ich in einem Dorf namens Paunzhausen am Rande der schönen Hallertau. Wäre ich nicht vor eineinhalb Jahren in eine eigene Wohnung nach Reichertshausen gezogen, würde ich dort wahrscheinlich immer noch leben.

Dennoch verbringe ich einen großen Teil meiner Freizeit in meinem Heimatdorf - wenn ich bei meiner Familie bin oder mit meinem Musikensemble „OaFACH ANDAST“ probe. Als Musikantin mit Leib und Seele bin ich natürlich auch im Musikverein Schweitenkirchen aktiv und mit meinen Klarinetten für fast jedes musikalische Abenteuer zu haben. Meine zweite Leidenschaft ist die KLJB (Katholische Landjugendbewegung). Als deren Kreisvorstand bin ich schon viel herumgekommen, habe so einiges organisiert, erlebt und vorangebracht.

Da ich noch in Ausbildung durch die Diözese bin, werde ich an vielen Seminartagen und Werkwochen teilnehmen. Außerdem bin ich an der Mittelschule Scheyern sowie an der Grundschule Gerolsbach als Religionslehrerin unterwegs. Das kommende Jahr wird für mich recht spannend werden und ich freue mich, dass ich es in Ihrem Pfarrverband verbringen darf, und hoffe, auch Ihnen einmal im Pfarrverband zu begegnen.



Andrea Motzke



Pfarrverbandswallfahrt



Die Pfarrverbandswallfahrt führte uns in diesem Jahr nach St. Ottilien.

Nach einer kurzen Fußwallfahrt von Geltendorf nach St. Ottilien trafen wir dort Pater Klaus, der bis zum Ende des vergangenen Jahres noch im Karmel Hl. Blut und in unserem Pfarrverband Dachau - St. Jakob tätig war.



Nach einem gemeinsamen Gottesdienst bekamen wir von ihm noch eine Führung über das Klostergelände.

Nach dem Essen ging es weiter nach Landsberg am

Lech, wo man am Nachmittag Zeit hatte, bei strahlendem Sonnenschein durch die Altstadt zu spazieren.



Die Abschlussandacht feierten wir in der wunderschönen Johanniskirche in Landsberg, bevor es wieder nach Hause ging.

Monika Gasteiger

Pfarrverbandsfest

Unser Pfarrverbandsfest fand dieses Jahr am 20.09. in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt statt. Aus allen Pfarreien kamen die Menschen in die Kirche, um das vierjährige Bestehen des Pfarrverbandes zu feiern. Nachdem die anwesende Gemeinde durch Herrn Pfarrer Borm begrüßt worden war, stellte sich der neue Pastoralassistent i.Vorb. kurz vor: Herr Hans Lamminger wird die nächsten zwei Jahre im Pfarrverband tätig sein. Man wird ihn vor



allem im Bereich der Jugendseelsorge antreffen.

Während des Got-

tesdienstes standen vor allem die Kinder im Mittelpunkt, nicht nur weil Weltkindertag war, sondern auch, da es im Evangelium geheißen hatte: „Und er [Jesus] stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“ Zum Vater- unser waren alle Kinder eingeladen, mit den Priestern und Ministranten gemeinsam um den Altar versammelt zu beten.

Nach dem Gottesdienst folgten viele der Einladung, bei einem deftigen Rollbraten, einer Bratwurst oder bei Kaffee und Kuchen beizusammenzusitzen und sich über Neuigkeiten im Pfarrverband auszutauschen.

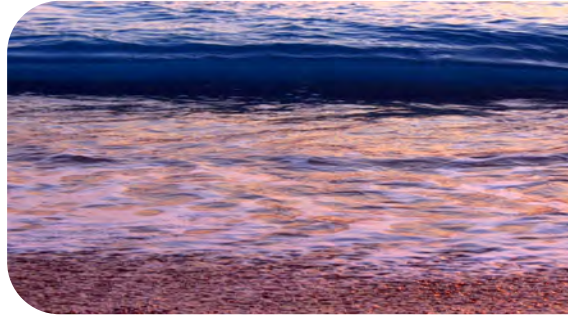
Andreas Kopf

Abendgottesdienst

Das neue Gottesdienstangebot für alle, die etwas Anderes suchen.

einmal im Monat in einer der vier Pfarrkirchen
Sonntag Abend, 19.00 Uhr

- Wort-Gottes-Feier mit Agape (Segnen und Teilen von Brot und Wein)
- jeweils mit besonderer musikalischer Gestaltung
- ohne klassische Predigt
- dafür mit Denkanstößen, Meditation, Bibelgespräch o.ä.
- gestaltet zum Sonntagsevangelium oder zum Kirchenjahr



20. Dezember	St. Ursula, Pellheim
17. Januar	St. Jakob
14. Februar	Mariä Himmelfahrt
24. April	St. Ursula, Pellheim
15. Mai	St. Jakob
26. Juni	St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf
17. Juli	St. Ursula, Pellheim

Fotowettbewerb „Die Kirchen unseres Pfarrverbandes“

Sie fotografieren gern? Dann fotografieren Sie doch mal Ihre Lieblingskirche im Pfarrverband! Wir suchen künstlerische Fotos von außen oder innen, die uns unsere PV-Kirchen mit neuen Augen sehen lassen.

Teilnehmen kann jede/r, der/die gern fotografiert. Schicken Sie Ihre Bilder an FotosDachauSt.Jakob@gmail.com

Einsendeschluss: Aschermittwoch 2016

Die Teilnahmebedingungen liegen in den Kirchen aus und finden Sie auf unserer Internetseite.

Eine Jury aus Mitgliedern des Seelsorgeteams und des PV-Rats entscheidet zusammen mit einem professionellen Fotografen über die Platzierungen. Bewertet wird in zwei Kategorien: Kirche außen, Kirche innen. (Zusätzliche Sonderkategorien sind möglich.) Die ersten zehn Plätze beider Kategorien werden ab Sommer 2016 in einer Ausstellung zusammengefasst. Die je drei Erstplatzierten erwartet je ein Gutschein für ein Fotobuch oder eine entsprechende Fotoleistung als Preis.





"Ich bin bereit, gesandt zu werden"

Dieses Motto hatten sich die sechs Pastoralassistent/Innen, unter ihnen Agnes Huber, als Leitsatz für ihre Aussendungsfeier in St. Jakob am 20. Juni 2015 ausgewählt. Sie wollten damit zum Ausdruck bringen, wie sie zu ihrer künftigen Aufgabe stehen: sie sind bereit, das Evangelium zu verkünden, für die Menschen da zu sein, sie zu begleiten und sich in diesem Dienst vom Geist Gottes leiten zu lassen. Und das gelobten die vier Männer und zwei Frauen denn auch vor Weihbischof Wolfgang Bischof, Generalvikar Dr. Peter Beer und den versammelten Gläubigen. Der Weihbischof übergab jedem eine vom Kardinal handsignierte Bibel mit den Worten: "Empfange die Heilige Schrift. Verkünde und lebe das Evangelium Christi, damit Glaube, Hoffnung und Liebe in den Menschen geweckt und gestärkt werden."

Im Erzbistum München und Freising wirken derzeit rund 320 Pastoralreferent/Innen und -assistent/Innen. Und 62 Frauen und Männer bereiten sich im Ausbildungszentrum in München auf den Beruf vor. Zu den Aufgabengebieten von Pastoralreferenten zählen insbesondere die kirchliche Jugendarbeit, die Vorbereitung auf Erstkommunion oder Firmung,

der Religionsunterricht in Grund- und Hauptschulen, die Leitung von Wort-Gottes-Feiern sowie die Zusammenarbeit mit den Gruppen und Gremien in den Pfarrgemeinden und -verbänden. Auch zur Seelsorge in Krankenhäusern, Altenheimen oder Jugendstellen werden Pastoralreferenten berufen.

Weihbischof Wolfgang Bischof erklärte nach der Feier: „Ausgehend vom Lesungstext Kol 4,2-6 habe ich die Anregungen der Aussendungskandidaten in meine Predigt übernommen. Ich habe mich auf den Vers 6 konzentriert. In der Einheitsübersetzung heißt es: *Eure Worte seien immer freundlich, doch mit Salz gewürzt; denn ihr müsst jedem in der rechten Weise antworten können...* In Anlehnung an die Studienübersetzung ‚Münchener Neues Testament‘ habe ich statt ‚immer freundlich‘ die Übersetzung ‚in Anmut‘ aufgegriffen. Dies ist zwar kaum mehr Alltagssprache, drückt aber etwas aus über die Schönheit und Würzkraft, über die persönliche Überzeugung und Authentizität, mit der wir Seelsorger von unserem Glauben sprechen sollen, damit er ansteckend wird. Was Anmut meinen kann und wie wir als Seelsorgerinnen und Seelsorger anmutig - also frei von Zwang, in Ausgewogenheit von Bewegung und Ruhe und im Gegensatz zur Erhabenheit bzw. Überheblichkeit - unseren Auftrag der Verkündigung erfüllen können, das alles waren Themen meiner Predigt.“

Gemeinsam mit dem Herrn Weihbischof wünschten wir unserer Pastorkurslerin Agnes Huber sowie allen „ausgesandten“ Schwestern und Brüdern Gottes Segen und Freude im Weinberg des Herrn“.

Dieter Reinke



Auftakt-Gottesdienst zur Caritas-Herbstsammlung

Mehrere Highlights gab es beim diözesanweiten Auftakt-Gottesdienst zur Caritas-Herbstsammlung am 27.09.2015 in St. Jakob. Begeistert haben die Sänger und Sängerinnen des inklusiven Gospelchors „Oh happy day“, die den Gottesdienst musikalisch mitgestalteten. Nachdenklich stimmte die Predigt von Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger, in der er auf die Flüchtlingsthematik einging und sagte: „Wir dürfen aber eines nicht vergessen oder übersehen: Die vielen Menschen in Armut, in materieller und seelisch-psychischer Not.... Sie sind und bleiben eine Kernaufgabe für die Caritas der Kirche...“.

Nach dem Gottesdienst gab es einen kleinen

Empfang im Hof des Pfarrzentrums. Hier rückten all die in den Vordergrund, die sich für die Caritas-Sammlung ehrenamtlich einbringen. Prälat Lindenberger und Kreisgeschäftsführer Axel Hannemann

dankten allen und ehrten 18 Sammler und Sammlerinnen für ihr langjähriges Engagement. Sechs Ehrenamtliche erhielten für über 25-jähriges Caritassammeln eine goldene Ehrennadel, eine silberne Nadel gab's für alle anderen, die seit über 10 Jahren sammeln.

Irmi Haas



Ökumenische Exerzitien im Alltag 2016

Friedenskirche Dachau, Pfarrverband Dachau - St. Jakob,
Pfarrverband Bergkirchen

EIN WEG DURCH DIE PASSIONS- UND FASTENZEIT

„Ganz bei Trost“

Wir lassen uns ansprechen von den Trostworten des Propheten Jesaja, gesprochen zum Volk Israel in schwerer Zeit. Auch für uns können sie zur Orientierung werden.

Wir laden ein, diesen Weg mit uns zu gehen.

Ort: Meditationsraum der Friedenskirche, Uhdestr. 2

Zeit: jeweils donnerstags 19.30 – ca. 21.00 Uhr, 18.02, 25.02., 03.03., 10.03., 17.03., 24.03.2015

Begrenzte Teilnehmerzahl: 20.

Wir bitten um Anmeldung bis 12.02.2016 in der Friedenskirche, Tel. 08131 87958, pfarramt@friedenskirche-dachau.de

Leitung:

Gabi Reuter Tel. 08131/ 73 64 42

Karin Heimann, PR Tel. 0175/ 5 78 98 60

Bei Fragen können Sie uns anrufen.

Teilnehmen kann jede und jeder! Nötig ist die Bereitschaft

- für eine tägliche Zeit des Betens
- mit Hilfe von Anregungen während des Tages zu üben
- sich auf einen inneren Prozess einzulassen
- für ein wöchentliches gemeinsames Treffen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Austausch, in Stille sitzen, Einführung in die nächste Woche)

Es besteht die Möglichkeit zu Einzelgesprächen.



Festgottesdienst zur feierlichen Segnung der neuen Orgel

Die Orgelbau-Firma Christoph und Matthias Kaps hat mit einem Arbeitsaufwand von ca. 15.000 Stunden in zweieinhalb Jahren ein 500.000 Euro teures Meisterstück geschaffen. Die Orgel besitzt 3 Manuale plus Pedal mit 41 Registern. Insgesamt 2.530 Pfeifen stehen bereit. Die größte ist 5,30 m lang und wiegt 85 kg; die kleinste mit einer Länge von 5 mm bringt es gerade mal auf 10 g. Orgelbauer Matthias Kaps erklärte: „Es ist jetzt schon für uns das größte Projekt überhaupt! Wer weiß, ob wir jemals so etwas Großes wieder bauen können.“

Karl Maureen, Professor für Orgelliteraturspiel und Orgelsachverständiger, beurteilt das Resultat als: „eine Orgel, die in ihrer klanglichen und technischen Qualität internationale Vergleiche nicht zu scheuen braucht.“ Ihm, dem Organisten, sind neben dem Wohlklang auch handwerkliche Details ein großes Lob wert, und zwar Details, an die der Zuhörer überhaupt nicht denkt. So preist Maureen die

Werkstatt Kaps z.B. wegen ihrer kunstvollen Ausführung der Trakturen, also des mechanischen Übertragungsweges von den Tasten zu den Pfeifenventilen. Der Organist kann den Tastenanschlag auf diese Weise sehr kontrolliert betätigen. Er fühlt sich wohl auf den Tasten. Auch bei der Auswahl des Baumaterials spart Maureen nicht mit Anerkennung: Das von Kaps gut ausgesuchte Tierknochenmaterial für die Tastenbeläge beispielsweise garantiert, dass die Finger des Organisten beim Spielen weder "kleben" noch abrutschen.

Und ein erstes Resümee des Musikkritikers Adolf Karl Gottwald in der „Süddeutschen Zeitung“ vom 21.10.2015 lautet: „Alle Erwartungen, selbst außerordentlich hoch gespannte, dürften erfüllt oder übertroffen werden... Klang und Volumen versprechen einzigartige Konzerte ... Sie wird wohl bald den Ruf als eine der bemerkenswertesten Orgeln zumindest in ganz Südbayern genießen.“

Am 25. Oktober 2015 im Festgottesdienst um 10.00 Uhr wurde das Instrument zum ersten Mal öffentlich vorgestellt und von der Gemeinde mit staunender Begeisterung in Besitz genommen. Der Ablauf dieses Gottesdienstes mit der Segnung und Einweihung war prachtvoll gestaltet. Die „Messe solennelle“ von Louis Vierne für Orgel und Chor wurde aufgeführt – mit dem Chor Mariä Himmelfahrt, dem Dachauer Kammerchor, Karl Maureen an der Orgel und unter der Leitung von Rainer Dietz.



In seiner Predigt spannte der Weihbischof einen interessanten Bogen. Er begann mit dem aktuellen Ereignis, mit der Orgeleinweihe und den kritischen Stimmen hierzu: „Ein so teures Instrument! Muss das denn sein? Was könnte man mit diesem Geld nicht alles anfangen? Tut's nicht auch für den Gottesdienst ein einfacheres Instrument? Ich denke mir, das heutige Evangelium (Markus 10, 46-52) gibt uns einen Fingerzeig auf das, was eine Orgel bedeutet und bedeuten könnte. Jesus begegnet dem blinden Bettler Bartimäus auf Augenhöhe. Wie ein Mensch zum Menschen, so geht Gott auf uns zu. Der Blinde darf selbst sagen, was ihm fehlt und was er haben möchte. Gott mag uns. Er, der große Gott, liebt uns Menschen, alle Menschen – auch und gerade die Kleinen und die, die ganz unten sind. Diese Botschaft seiner Liebe unter die Menschen zu bringen, das ist unsere Aufgabe.“

Im Gottesdienst feiern wir seine Liebe. Und zu seinem Lobpreis ist die Orgel das richtige Instrument. Die Orgel kann uns dabei mitnehmen, kann uns unterstützen. Aber die Orgel steht uns auch dann bei, wenn wir trauern, wenn wir in Leid sind. Da fehlt uns nämlich oft die Stimme. Die Orgel kann dann unsere Trauer zu Gott tragen.

Im Segensgebet für die Orgel heißt es: ‚Wie die vielen Pfeifen dieser Orgel sich in einem Klang vereinen, so lass' uns als Glieder deiner Kirche in gegenseitiger Liebe und Geschwisterlichkeit verbunden sein.‘ Wir dürfen uns an der Harmonie der Orgelpfeifen ein Beispiel nehmen: Orgelpfeifentöne könnten nämlich auch zu einem Missklang verschmelzen. Aber wenn man sich in der Gemeinde um Harmo-



nie bemüht, wenn man die Unterschiedlichkeit der Mitchristen nicht als etwas Negatives sondern als Chance wertet, dann erreichen wir Harmonie.“

Nach dem Auszug des Altardienstes nahm die Gemeinde wieder Platz, damit alle der abschließenden Orgelmusik aufmerksam zuhören konnten. Danach war zum Festempfang im Kirchensaal und um 14.30 Uhr zur Orgelführung eingeladen. Das Tagesprogramm zur Orgelweihe endete mit dem 1. Orgelkonzert von Prof. Karl Maureen, München, das um 19 Uhr begann.

Dieter Reinke

Das Münchner Kirchenfernsehen hat die Entstehung der Kaps-Orgel von Mariä Himmelfahrt begleitet und sämtliche Bauphasen dokumentiert. Die Sendung wurde im Landesfenster von RTL Bayern ausgestrahlt. Das Video bleibt dauerhaft für jedermann unter folgender Linkadresse erreichbar:

www.youtube.com/watch?v=e38NIJm1oNg



Das Tagebuch der Ministrantenfahrt nach Nürnberg

Montag, 07.09.2015

Nachdem wir die Zimmer bezogen hatten, wurden zu selbstgebackenem Kuchen einige organisatorische Dinge besprochen. Mit Spielen wie „Alle, die ...“, „Zeitungsschlagen“ und „Kartenrutschen“ lernten wir uns näher kennen. Nach dem Abendessen sangen wir gemeinsam ein paar Lieder aus einem Liederbuch. Nachtruhe war ab 23:00 Uhr.

Dienstag, 08.09.2015

Nach einer kurzen U-Bahn-Fahrt gingen wir zu Fuß zur Burg hinauf. Bei der Führung bekamen wir Einblicke in die Geschichte der Burg. Dann konnten wir einen Blick in den 50 Meter tiefen Burgbrunnen werfen und den Turm besteigen. Danach durften wir uns in Kleingruppen in der Stadt umsehen. Nach einem anstrengenden Tag gingen wir zeitig müde zu Bett.

Mittwoch, 09.09.2015

Wir teilten uns in fünf Gruppen auf und machten eine Rallye durch Nürnberg. 20 Fragen waren zu beantworten. Als sich alle gegen 16:00 Uhr wieder bei der Lorenzkirche einge-

funden hatten, machten wir uns auf den Weg Richtung Burg. Bei einer interessanten Führung bekamen wir Einblicke in die dunklen Gemäuer und ihren Verwendungszweck. Nach einem guten Abendessen spielten wir Billard, Kicker oder Tischtennis. Um 23:00 Uhr war Bettruhe.

Donnerstag, 10.09.2015

Am Vormittag veranstalteten wir ein Billard- und Tischtennisturnier. Nach dem Mittagessen besichtigte ein Teil das Germanische Nationalmuseum, der andere das Albrecht-Dürer-Haus. In der nahegelegenen Kirche „Schutzengel“ feierten wir gemeinsam mit der örtlichen Gemeinde Gottesdienst. Einige von uns durften ministrieren, und Kaplan Atamanyuk zelebrierte zusammen mit dem Ortspfarrer. Im Anschluss hatten wir einen bunten Abend. Wir spielten unter anderem „Blinzeln“, „Reise nach Jerusalem“, „Blinde Kuh“ oder „Mord in der Disco“.

Freitag, 11.09.2015

Nach dem Frühstück trafen wir uns, um die Woche noch einmal kurz zu reflektieren. Danach begannen wir, die Zimmer zu räumen, die Gruppenräume zu fegen und Bäder zu wischen. Unser Regionalexpress fuhr um 13:10 Uhr am Nürnberger Hauptbahnhof ab. In Dachau empfingen uns schon unsere Eltern und Geschwister, die sich freuten, dass wir alle gesund und munter, wenn auch müde wieder daheim waren.



Andreas Kopf

Dachauer Ministranten besuchen den Augsburger Zoo

Zur Abwechslung ging der Mini-Ausflug im Monat Oktober 2015 mal nicht in einen Freizeitpark, sondern in einen Tierpark. 26 tierbegeisterte Ministrantinnen und Ministranten trafen sich am 17.10.2015 um kurz nach neun Uhr beim Kiosk am Dachauer Bahnhof. Zunächst ging es mit der S-Bahn zum Münchner Hauptbahnhof und von dort mit dem Regionalexpress nach Augsburg. Nach einer kurzen Fahrt mit dem Bus erreichte die Gruppe schließlich den Zoologischen Garten.



Als man sich um 14:00 Uhr wieder traf, wurde noch ein Gruppenfoto gemacht, bevor es auch schon wieder auf den Heimweg ging. Zum Glück hatte das Wetter mitgespielt, denn es hatte nicht geregnet und war nicht allzu kalt. Gegen 16:30 Uhr kamen die Ausflügler wohlbehalten wieder in Dachau an.

Andreas Kopf

Einführung der neuen Ministrantinnen und Ministranten

Jedes Jahr findet im Oktober der Einführungsgottesdienst unserer neuen Ministranten statt. Dieses Jahr wurden am 18.10.2015 zehn neue Ministranten eingeführt. Während einer feierlichen Messe übernahmen sie die Gabenbereitung, die Sammlung und den Leuchterdienst. Außerdem stellten sie sich der Pfarrgemeinde kurz vor.

Im Anschluss an den Gottesdienst entstand noch das Gruppenfoto, und dann traf man sich außerdem im Pfarrhaus, um sich bei Saft, Kuchen und Butterbrezen über die vielen Gruppenstunden und den wunderschönen Gottesdienst auszutauschen.





Macht hoch die Tür – Einladung zum Adventsmarkt



**Sonntag, 06.12.15, von
09:00 – 20:00 Uhr**

Wollen Sie sich in schöner Atmosphäre auf Weihnachten einstimmen? Sind Sie auf der Suche nach Geschenken? Haben Sie Lust auf ein Mittagessen in geselliger Runde, ohne selber kochen zu müssen?

Dann sind Sie hier richtig! Traditionell am 2. Adventswochenende findet in Mariä Himmelfahrt der Adventsmarkt statt. Im Foyer und im

Kirchensaal neben der Kirche warten vielfältige Stände mit Dachauer Kunsthandwerk und Selbstgemachtem auf Sie. Nachmittags findet ein Programm mit schöner Musik und Kinderbetreuung statt. Für die Kinder kommt der Nikolaus direkt im Anschluss an den Gottesdienst. Der genaue Ablauf wird rechtzeitig ausgehängt und im Internet veröffentlicht.

Kulinarisch wird ein warmes Mittagessen, werden Bratwürste, Glühwein oder Kinderpunsch und ein Kirchencafé mit Kaffee und Kuchen angeboten.

Der Reingewinn geht dieses Mal aufgrund der prekären Situation vor den Toren Europas zu 50% an den Arbeitskreis Asyl Dachau für bedürftige Asylbewerber in unserer Nachbarschaft. Mit der anderen Hälfte wird das "Haus der Barmherzigkeit", ein Waisenhaus in der Ostukraine, unterstützt.

Beate Günzel

Neujahrsempfang
Glückwünsche sind in den ersten Stunden des neuen Jahres bestimmt schon viele ausgetauscht worden.
Am 06. Januar, dem Dreikönigstag, wollen wir nach dem Gottesdienst um 10.00 Uhr auch als Gemeinde noch einmal auf das neue Jahr anstoßen. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Seniorennachmittage

Jeweils am 2. Donnerstag des Monats um 14.00 Uhr im Pfarrheim:

10.12.2015

Adventfeier – Ludwig Thoma: Heilige Nacht
mit dem Mitterndorfer Zweigesang und Peter Kalteis

14.01.2016

„Portugal/Andalusien“, Diavortrag von Rudolf Teltscher

11.02.2016

Musikalischer Nachmittag mit Sigi Heigl

10.03.2016

Gedanken zu Ostern mit Günter Gerhardinger, Diakon

14.04.2016

Die 50er-Jahre - das war doch erst (Teil 1) mit Anni Härtl

12.05.2016

Muttertagsfeier mit dem Kinderballett Kienast und Familie Schönbauer

Thema: Die Bibel

Der Ecce-Homo-Altar in Mariä Himmelfahrt

Das Mosaik hinter dem rechten Seitenaltar zeigt uns den gegeißelten, mit Dornen gekrönten, barfüßigen, in einen Purpurmantel gekleideten, geschlagenen, bespienen, ein Rohr als Zepter in der rechten Hand haltenden und als „König der Juden“ verspotteten Heiland. „Christus im Elend,“ sagten unsere Vorfahren. „Ecce homo,“ rief der römische Statthalter Pontius Pilatus aus, „Seht, welch ein Mensch!“ (Joh 19,5), als er den geschundenen Heiland dem tobenden Volk zeigte. In allen Evangelien ist bezeugt, dass der mächtige Römer sich scheute, das Todesurteil, das die aufgепutschte Menge forderte, auszusprechen.

Dem Betrachter dieses Altarbildes fällt sofort (rechts) neben dem geschundenen Heiland der aufsteigende Atompilz auf. Den gibt es in keiner anderen Kirche sonst. Er symbolisiert die Ängste der Menschen des 20. Jahrhunderts vor Missbrauch der Macht durch gewissenlose Staatenlenker oder Terror.

Stacheldraht und Wachturm (links) aber symbolisieren das Leid, das so viele Menschen durch den Verlust der Freiheit und ihrer Würde erfahren mussten – und noch immer müssen. Hier in Dachau wird damit heute die Erinnerung an die Opfer des Konzentrationslagers der Nazis wachgerufen. Als das Mosaik in Auftrag gegeben wurde, gab es in Dachau jedoch ein solches Bewusstsein noch nicht. Die KZ-Gedenkstätte wurde erst einige Jahre später eingerichtet. Die Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft wollten das Erinnern an

ihr Leiden in der Gefangenschaft wachhalten lassen. Kriegsheimkehrer waren es übrigens, die aus Dankbarkeit für ihre glückliche Rückkehr zu den großzügigsten Spendern für die Innenausstattung der Kirche gehörten.



Idee und Entwurf zu diesem nachdenklich stimmenden Altarbild aus dem Jahr 1960 stammen von dem Dachauer Maler Richard Huber (1902 - 1982), der vielen Dachauern vertraut ist wie kein anderer unserer zahlreichen Künstler. Viele Jahre diente er als Stadtrat unserem Gemeinwesen, war der Kirche ein Leben lang verbunden, diente ihr mit seiner ihm eigenen Kunst und fühlte sich ganz als Mitglied unserer Pfarrei. Das Mosaik wurde von Wilhelm Dieninghoff (1903 - 1984) ausgeführt.



Sternsingeraktion 2016 für Kinder in Not

Wir brauchen Helfer, um die Not der Kinder in der Welt zu lindern. Bundesweit beteiligen sich die Sternsinger jedes Jahr an der Aktion Dreikönigssingen. Das ist die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion Projekte für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

In ganz Deutschland sammelten rund 500.000 Mädchen und Jungen zum Jahresbeginn 2013 rund 44,5 Millionen Euro. In Mariä Himmelfahrt wurden 2015 4120 Euro von den Sternsingern gesammelt.

Gemeinsam mit den Jugendlichen und erwachsenen Begleitern wollen wir im Januar wieder die Sternsingeraktion in unserer Pfarrei Mariä Himmelfahrt durchführen. Dazu brauchen wir aber mehr Sternsinger. Jedes Jahr wird es immer schwieriger, genügend Kinder zu finden, die bereit sind, an der Aktion teilzunehmen.

Viele Menschen in unserer Pfarrei, von Familien mit kleinen Kindern bis hin zu älteren oder einsamen Menschen, warten sehnsüchtig auf die Sternsinger. Deswegen suchen wir auch diesmal wieder möglichst viele fleißige Kinder und Jugendliche, die diesen wichtigen Dienst als Sternsinger ausüben.

*Liebe Eltern und Großeltern,
fragen Sie bitte Ihre Kinder, ob sie bereit wären, in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen zu den Menschen unserer Pfarrei zu bringen und so für notleidende Kinder sammeln. Die Dachauer spenden für dieses*

Projekt gerne. Es ist nicht wichtig, ob das Kind zur katholischen oder zur evangelischen Kirche gehört. Wichtig ist, dass es sich bereit erklärt, sich für benachteiligte Kinder zu engagieren. Die Sternsingeraktion ist interessant und macht wirklich Spaß.

Alle Kinder und Jugendlichen, die sich an der Sternsingeraktion zwischen 1. und 6. Januar 2016 beteiligen wollen, melden sich bitte telefonisch unter Tel. 73 59 40 oder per E-Mail an

mariae-himmelfahrt.dachau@ebmuc.de

Die Anmeldeformulare mit Informationen sind ab Dezember am Schriftenstand in der Kirche, im Pfarrheim Gröbenrieder Str. 13 sowie im Pfarrbüro erhältlich. Anmeldeschluss ist am 12. Dezember 2015.

Kaplan A. Atamanyuk

Nikolausaktion

Der AK Familien und Kinder des PGR bietet heuer am 5. und 6. Dezember wieder einen Nikolausdienst für Familien der Pfarrei an.

Anmeldung ist über
nikolaus-mhdachau@gmx.de
möglich.

Für den Besuch wird um eine Spende in Höhe von 20 € gebeten. Der Erlös kommt dem Waisenhaus in der Ukraine zugute, zu dem Kaplan Atamanyuk Kontakt hat. Wer für diesen Tag faire, echte Nikoläuse aus Schokolade sucht: die gibt es z.B. im FAIR Handelshaus in Amperpettenbach.

Christine Kreitmair-Biener

Hoagartn in Mariä Himmelfahrt



Seit Jahren findet im Pfarrheim von Mariä Himmelfahrt in Dachau-Süd ein Hoagartn statt. Viele Freunde echter bairischer Volks-

musik planen sich diese Veranstaltung fest im Terminkalender ein. Gestärkt mit Kaffee, Kuchen und sogar Kirtanudeln lauschte man auch heuer den bairischen Weisen. Mal spielten Musikgruppen, mal ließen Gesangsgruppen ihre Lieder erklingen. Hans Piesenecker führte mit heiteren Texten durchs abwechslungsreiche Programm.

Die Musikanten singen und spielen für ein Taschengeld und eine Brotzeit. Der Reinerlös des Treffens wird für die neue Orgel gespendet.

Peter Kalteis

Aus den Matrikelbüchern (Juli 2015 bis Oktober 2015)

Taufen

12.07. Julia Naumienia
12.07. Fabio Antonio Pascale
19.07. Leni Marie Glasl
02.08. Anton Benedikt Adams
02.08. Finn Gundermann
29.08. Isabella Bianca Joas
06.09. Paul Josef Baier
06.09. Lena Calame
27.09. Clarissa Emelie Sophia Pfeil
11.10. Chiara Reuter

Trauungen

24.07. Daniel Pejic und Melanie Regina Angloher
11.09. Maximilian Schmidmayr und Manuela Stefanie Pfaller

Verstorbene

01.07. Erich Hölzl
07.07. Rita Kluge
18.07. Marianne Schmid
21.07. Erich Schnell

23.07. Nikolaus Blickling
27.07. Josef Koch
03.08. Anna Bigl
18.08. Heinz Spreng
26.08. Hermine Micheler
06.09. Ilse Lauster
07.09. Katharina Kettl
12.09. Georg Anger
19.09. Roswitha Schnell
09.10. Ludwig Märkl
15.10. Therese Seidl
17.10. Adam Paunert
23.10. Martina Frank
24.10. Karl Hofmann

Abonnieren Sie unseren Newsletter:



[www.pv-dachau-st-jakob.de/
newsletter](http://www.pv-dachau-st-jakob.de/newsletter)



MISEREOR – Hilfe zur Selbsthilfe

Eva Maria Heerde-Hinojosa am 07. Oktober 2015 bei den Senioren von St. Jakob

Es gibt fünf katholische Hilfsorganisationen für die „Eine Welt“: Missio (das Missionswerk baut Kirche auf in Afrika, Asien und Lateinamerika), Adveniat (Kindermissionswerk für Lateinamerika, z.B. Sternsinger), Renovabis (Missions- und soziales Werk für Osteuropa), Caritas international (Katastrophenhilfe) und MISEREOR.

Eva-Maria Heerde-Hinojosa stellte das bischöfliche Hilfswerk MISEREOR bei der Seniorenrunde St. Jakob vor. Sie ist Referentin der Arbeitsstelle Bayern und bereist das Land, um die Öffentlichkeit über Aufgaben, Verwendung von Spenden, Zuwendungen und Ziele der Organisation aufzuklären. Transparenz sei wichtig, damit die dringend notwendige Spendenfreudigkeit nicht nachlasse. Dies sei gerade jetzt aktuell wegen der vielen Flüchtlinge weltweit.

Der Name „MISEREOR“ greift das Wort Jesu bei der ‚Brotvermehrung‘ auf: „Misereor super turbam“ (Mk 8,2), das heißt „Ich habe Erbarmen mit diesen Menschen“.

Diese Stelle war der Kernsatz der prophetischen Rede von Joseph Kardinal Frings vor

den deutschen Bischöfen Anfang 1958. Anlass waren kirchliche Laienorganisatoren, die der Kirche den Auftrag gegeben hatten, zu helfen. Auf diesen Leitsatz einigte sich die Bischofskonferenz: „Das Angebot der Hilfe richtet sich grundsätzlich an alle Notleidenden, ungeachtet von Rasse, Geschlecht, Nation oder Religion.“ (Misereor-Statut, Artikel 1.1)

Der erste Spendenaufruf erzielte ein sensationelles Ergebnis von 39 Millionen DM in einer Zeit, als sich Deutschland noch nicht von den Folgen des 2. Weltkrieges erholt hatte.

Dreifacher Auftrag

1. Hilfe zur Selbsthilfe

MISEREOR fördert in 94 Ländern 1218 Projekte, darunter in Ostasien und Ozeanien, in Lateinamerika und in der Karibik, in Afrika und im Nahen Osten. Von 100 Euro fließen 94% in Projekte und 6% in die Verwaltungsarbeit. Die Projektarbeit vor Ort hat zum Ziel, „dass sich Menschen in Armut selber entwickeln wollen und können“, und damit ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können. So helfen Ordensleute und Priester aus aller Welt über MISEREOR, dass sich z.B. Menschen im Südsudan von den Produkten der eigenen Landwirtschaft ernähren können. Frau Heerde-Hinojosa konnte sich bei ihrem dortigen Besuch davon überzeugen.

2. Politischer Auftrag

„Den Mächtigen ins Gewissen reden“. MISEREOR sieht sich als Sprachrohr der Armen, denn Armut und damit weltweite Flucht sind „hausgemacht“. Die Referentin zählte u.a.



folgende Gründe auf: Raubbau in der Natur. So ist z.B. die Abholzung der Regenwälder für die Produktion von Soja als Futtermittel für die Rinder verantwortlich für die Klimaveränderung und damit für die Überschwemmungskatastrophen in Südostasien. Ursache für die Verelendung der senegalesischen Fischer ist die ruinöse Fischerei von internationalen Fangflotten vor der Küste Senegals. Großkonzerne zahlen nur Billiglöhne an die Textilarbeiter und beuten diese schamlos aus. MISE-REOR prangert durch Plakataktionen, Presse- und Medienarbeit (z.B. in Fernsehshows) solche Missstände an und besteht auf fairem Handel und fairem Einkauf. Mitarbeiter der Arbeitsstelle München fordern von den Abgeordneten des Landtags und von der Bundeskanzlerin Frau Dr. Merkel energisch den Kohleausstieg. Sie engagieren sich für die Förderung erneuerbarer Energien.

3. Fastenaktion

Die Fastenaktion am 5. Sonntag in der Fastenzeit ist eine eindringliche Aktion gegen Hunger und Krankheit in der Welt“. Das Symbol dafür ist das „Hungertuch“. Dieses Jahr wurde es in China gefertigt. Die pastorale Bildungsaufgabe soll deutlich machen, dass

unser Globus „enkeltauglich“ erhalten bleiben muss. Bei dieser Formulierung gab es viel Zustimmung aus dem Publikum. Denn wer von den Senioren hätte nicht Sorge um die Zukunft der Enkelkin-

der?
Als Abschluss der Veranstaltung zeigte ein Film dieses

Projekt in einem philippinischen Fischerdorf: Die Bewohner flechten gemeinsam Schutzzäune für ihre kostbaren Mangrovenbäume. Sie trocknen die gefangenen Fische und vermarkten sie in einer Kooperative. So können sie ihre Familien ernähren.

„Solch eine klare Aufklärung war einmal dringend notwendig. Jetzt weiß ich, dass mit meiner Spende für MISEREOR Sinnvolles geschieht“, war die einhellige Meinung der Zuhörer.

Ursula Koch



Seniorenrunde St. Jakob „Miteinander–Füreinander“

In der Regel jeden ersten Mittwoch im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr im Pfarrsaal St. Jakob.

13.01.2016	Geheimnisvolle Wesen: Engel, Ursula Koch
03.02.2016	Kaffeekränzchen, Mary Weier, Bad Tölz
02.03.2016	Jung begegnet Alt, Firmlinge
06.04.2016	Fairer Handel - Wem hilft es?, N.N. FAIR –Handelshaus, Amperpettenbach
04.05.2016	Mit Musik in den Mai, Roland Rotter, Aschheim
01.06.2016	Autorenlesung, Hans Niedermayer, Poing
06.07.2016	Senioren sicher im Straßenverkehr? Verkehrswacht



... ins Land der Franken fahren

25.-27. September 2015

Eine Busfahrt in das schöne Frankenland gefällt dem Kirchenchor von St. Jakob immer wieder. Für den fünften dreitägigen Ausflug im



September hatte Organisator Günther Koch wieder Sehenswürdigkeiten erkundet, die den meisten Mitreisenden unbekannt waren.

Schon die Kaffeepause in Feuchtwangen bot kulinarische Genüsse. Das stilvoll eingerichtete Café am Kreuzgang des ehemaligen Klosters kredenzt köstliche Kuchen und feine Pralinen, alle Kreationen der Tochter des Hauses. Diese hatte 2009 als einzige aus Europa den dritten Platz bei der Weltmeisterschaft der Chocolatiers errungen.

Übernachtet wurde in Iphofen, einem reizvollen Städtchen mit alten Fachwerkhäusern. Das stattliche barocke Rathaus am breiten Marktplatz, die prächtig ausgestattete goti-

sche Kirche St. Veit, das architektonisch interessante Gemeindezentrum und die moderne Vinothek prägen den Ort. Iphofen liegt am Rande des Steigerwalds. An den Hängen gedeihen die Reben für berühmte Weine, die zu den hervorragenden fränkischen Gerichten munden.



Einen fundierten Einblick in die wechselvolle Geschichte der Stadt gab Gymnasiallehrer Dr. Josef Endres bei einem zweistündigen Rundgang zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten, vor allem zur Stadtmauer mit dem bekannten Rödelseer Tor.

In der Umgebung haben sich außergewöhnliche Denkmäler erhalten. Als Zuflucht während der Religionskriege in der Zeit der Reformation baute sich die Bevölke-

rung um ihre (vielerorts evangelische) Kirche eine dicke Mauer. Im inneren Ring befinden sich kleine Räume für die Menschen und das Vieh. Dort lagerten Vorräte, vor allem Getreide. Zwei solcher eindrucksvollen Kirchenburgen konnte man anschauen, mit Führung in Mönchsondheim und Hüttenheim.





Am Sonntag wurde Kirchweih gefeiert. Nach dem festlichen Gottesdienst, in

dem die Franken kräftig sangen, fand man sich bei herrlichem Wetter auf dem Marktplatz ein. Bei einem Gläschen „Freiwein“ und einer fränkischen Bratwurst lauschten die vielen Zuhörer der Bergmanns-Blaskapelle des großen örtlichen Arbeitgebers.

Anschließend zeigte Herr Walter Poganietz in seiner Heimatstadt Kitzingen das entzückende Konditoreimuseum im Fachwerkhaus seiner Eltern. Der Kulturpreisträger der Stadt war

extra aus Dachau angereist, um über Kitzingen und das von ihm eingerichtete, in Deutschland einzigartige Museum zu erzählen. Über zwei Stockwerke sind in Vitrinen fantasievolle Kunstwerke aus Zucker und allerlei Modellen für Naschwerk ausgestellt. Zum besinnlichen Abschluss der Frankenfahrt spielte der zweite Kulturpreisträger, Kirchenmusiker Christian Stegmann, auf der imposanten Vleugels-Orgel in der Kirche St. Johannes. Als Motiv für seine Improvisation wählte er das Kirchenlied „Ein Haus voll Glorie schauet“. Der Chor bedankte sich mit zwei Kanons.

Gut gelaunt ging es nach Hause. Solch eine Fahrt stärkt die Gemeinschaft, und wohl auch deshalb gab es als Dank sofort den Wunsch nach einer weiteren Frankenfahrt.

Ursula Koch

Kirchenmusik an Weihnachten und Jahresende 2015

24.12.2015	17.00	Eucharistiefeier Weihnachtliche Musik für Sopran, Violine und Orgel Sopran: Anna-Maria Bogner, Violine: Barbara Bachhuber, Orgel: Christian Baumgartner
		23.00 Christmette Musikalische Gestaltung wie um 17.00 Uhr
26.12.2015	10.00	Festgottesdienst am Zweiten Weihnachtsfeiertag Wolfgang Amadeus Mozart Missa brevis in G-Dur KV 140, Joseph Schnabel Transeamus Sopran: Anna-Maria Bogner, Alt: Veronika Benning, Tenor: Joachim Schwarz, Bass: Markus Weishaar, Kirchenchor St. Jakob, Orchester St. Jakob, Leitung: Christian Baumgartner
		31.12.2015 17.00 Gottesdienst mit festlicher Musik zum Jahresschluss
	21.00	Silvesterkonzert mit dem Dachauer Blechbläserensemble



Adventsingen in St. Jakob – Rückblick

Es war im Sommer des Jahres 2003, als mich unser leider viel zu früh verstorbener Kirchen-



musiker Herr Karl Paul Grimm fragte, ob ich es mir vorstellen könnte, die Texte bei unserem ersten Adventsingen in St. Jakob zu sprechen.

Der Wunsch nach einem eigenen Adventsingen stand ja bereits seit längerem im Raum. Ich war überrascht, wie Herr Grimm gerade auf mich kam, zögerte aber nicht lange und gab meine Zusage. Und so ging am Sonntag, den 30.11.2003, unsere erste Veranstaltung in einer gut gefüllten Kirche erfolgreich über die Bühne.

In den Folgejahren und bis zum heutigen Tag blieb man dabei stets der Devise treu „aus der Pfarrei und für die Pfarrei“. Ein Adventsingen ausschließlich gestaltet von Mitwirkenden aus der Pfarrei, dem Pfarrverband oder dem Landkreis als Angebot zur Einstimmung in den beginnenden Advent bei kostenlosem Eintritt. Deshalb verzichtet man bei der Auswahl der Mitwirkenden bewusst auf teure, weil namhafte Gruppen aus dem Oberland. Nach Deckung aller Unkosten (Fahrtkosten...) konnte in jedem Jahr ein gewisser Betrag aus den Spendengeldern der Besucher für wichtige (u.a. bauliche) Maßnahmen, wie die Pfarrheimsanierung oder die Kirchturmrenovierung, weitergegeben werden.

Viele adventliche Lieder und Weisen wurden in all den Jahren vorgetragen, viele besinnliche und nachdenklich machende Texte den Besuchern aus nah und fern mitgegeben. Als Gesangs- und Musikgruppen wirkten u.a. der

Kühbacher Dreigesang, der Frauendreigesang „Herbstzeitlos“, der Mauerbacher Dreigesang, der Karlsfelder Dreigesang, der Haberer Zweigesang, der Männerchor Haimhausen, unser Kirchenchor, die Chorgemeinschaft Dachau, die Familienmusik Schiela, das Altomünsterer und das Haimhauser Klarinetten trio, die Pellheimer Bläser und die Bläser der Langenpettenbacher Blasmusik, unser derzeitiger Kirchenmusiker Herr Christian Baumgartner an der Orgel sowie die Schloßbergmusi mit, um nur einige zu nennen.

Nachdem in unserem Adventsingen mehr als in anderen Veranstaltungen dieser Art das gesprochene Wort im Mittelpunkt steht, wurde vor einigen Jahren die Namensgebung in „Adventsingen in St. Jakob – Musik und Text zum Advent“ abgewandelt. Seit vier Jahren teile ich mir die Sprecherrolle mit unserer Pastoralreferentin Frau Susanne Deininger.



Auf zwölf Veranstaltungen zurückblickend, danke ich allen Mitwirkenden für ihr engagiertes Singen und Musizieren zur Ehre Gottes und zur Freude aller Besucher, die uns teilweise von Anfang an die Treue halten. Ich wünsche mir, dass unser Adventsingen, das mittlerweile neben unserem Christkindmarkt im Pfarrheim zu einer festen Institution mit einer ganz besonderen Note geworden ist, noch lange Bestand hat und stets ein ruhender und impulsgebender Pol in einer immer orientierungsloser werdenden Zeit sein möge. Ad multos annos und herzliche [Einladung für den 29.11.2015!](#)

Wolfgang Müller

Thema: Die Bibel

“Himmlische Herrlichkeit“

Das Altarbild im rechten Seitenaltar von St. Kastulus Prittlbach zeigt die Aufnahme Mariens in die himmlische Herrlichkeit. Es stellt dar, wie Maria auf den Wolken von den Engeln in den Himmel getragen wird. Der Engel links von ihr hält den Siegeskranz in der Hand. Ein kleinerer Engel daneben streut Rosenblüten auf die Erde. Die Rose als Sinnbild für Maria. Auf der Erde stehen die Apostel überrascht und in heller Aufregung um den leeren Steinsarg Mariens. Aus dem Sarg hängt ein Leichentuch. Das Bild wurde 1848 von Anton Huber aus Dachau gemalt.

Monika Gasteiger



Ministranten über sich

Als ich klein war, fand ich Kirche fast immer langweilig, aber seit ich Ministrantin geworden bin, war das nicht mehr so. Es ist nicht mehr langweilig, man hat fast immer was zu tun und weiß, was da im Altarraum passiert. Bei den Ministranten gibt es Kegelabende mit Pizza, Gruppenstunden, Feste und viel Spaß. Das fast Beste ist, man kann sich auch beim Ministrieren und bei einer Hochzeit ein wenig Geld verdienen.

Karla Herrmann, 11 Jahre

Diakon Gerhardinger hat mich gefragt, ob ich Ministrantin werden will. Ja, habe ich gesagt, und es gefällt mir. Leuchter tragen, Glocken läuten, dem Priester Wasser und Wein bringen macht eine Messfeier für mich erlebnisreicher. Seit kurzem darf ich auch die Körbchen für die Kollekte ausgeben. Besonders viel Spaß habe ich bei den Ministunden. Kegeln, Spielen, Musik hören und Vorbereitung für besondere Feste. Außerdem darf ich erstmals länger alleine von zu Hause wegbleiben,

auch wenn ich dann auf den Abholdienst angewiesen bin.

Laura Blatt, 10 Jahre

Ich habe lange nachdenken müssen, ob ich Ministrant werden will, denn Kirche war oft langweilig – außer an Weihnachten, Ostern und sonstigen Festen. Erst habe ich mich entschieden, Ministrant zu werden, um damit mein Taschengeld aufzubessern. Jetzt aber – ganz ehrlich – gefällt es mir so gut, dass ich dafür gar kein Geld mehr bräuchte. Fast jeden Sonntag ministriere ich, und ich gehe oft ins Pfarrheim, jeden Freitag zur Gruppenstunde und zum Kegeln einmal im Monat. Dann essen wir zusammen Pizza. Ich habe dort viele Freunde – und viel Spaß!

Simeon Hey,
11 Jahre





42 Jahre Christkindlmarkt im Pfarrheim

Auch dieses Jahr werde ich mir wieder Zeit nehmen und über den Christkindlmarkt schlendern. 42 Jahre gibt es ihn schon und jedes Jahr wieder ist er gut besucht.

Schon wenn ich zum Pfarrheim die Treppen hoch steige, empfängt mich eine stimmungsvolle Atmosphäre im Pfarrhof. Hier riecht es herrlich nach Grillwürstchen und leckerem Glühwein. Es lodert eine Feuerstelle in der Mitte des Hofes und verbreitet eine wohlige Wärme. Ja, hier verweilt man gerne und lässt sich gerne auf interessante Gespräche ein.

Bevor der Pfarrer am Samstag den Christkindlmarkt eröffnet, stehen die verschiedenen Stände noch im Dunklen. Eine gewisse, geheimnisvolle Stimmung macht sich breit.

Es duftet schon gemütlich nach Kaffee und herrlichen Plätzchen und frischgebackenem Kuchen. Und dann, zeitgleich zu Beginn der Ansprache vom Pfarrer, werden die Lichter entzündet. Es breitet sich ein heimatlich vertrautes Gefühl in den Herzen aus.

Und wie jedes Jahr verkaufen die Mitglieder des Arbeitskreises Christkindlmarkt eine reichhaltige Palette an schönen selbst gebastelten Geschenken und Leckereien.

An den Ständen kann man herrlich stöbern und findet: Adventskränze und Adventsgestecke, köstliche Backwaren und bunten Baumschmuck, Duftsäckchen und leckeren Eierlikör, süße Engelchen, Fatschenkindl, warme Filzschuhe. Da findet sich ein gut schmeckendes Fruchtebrot, zwischen Filzchristbäumen und Gestecken sind Glückwunschkarten ausgelegt. Gedrechselte Raritäten warten schon

auf einen Abnehmer. Warme Handschuhe sind neben Holunderblütengelee ausgelegt. Kunstvoll gebastelte Karten locken zum Blättern, weiche Kissen wollen berührt und mitgenommen werden. Kerzen freuen sich schon auf einen Platz in einem neuen Heim, um dort ihr Licht leuchten zu lassen.

Ach, wie viele schöne Dinge sind hier zu erwerben, die Augen werden größer und Kindheitserinnerungen an frühere Zeiten steigen hoch, beim Anblick von Jakobi-Lebkuchen, Kletzenbrot, Marmeladen, Zimsternen und – waffeln, Stollen, Plätzchen, Punsch, Rumkugeln und Rumtopf. Herrliche Handarbeiten und viele andere Überraschungen liegen zum Bestaunen und Mitnehmen bereit.

Und wenn der Nachmittag langsam ausklingt, dann darf man sich schon auf den kommenden Sonntag freuen, denn der beginnt mit einem zünftigen Weißwurstessen.

Karin Heinze

Christkindlmarkt im Pfarrheim St. Jakob

Samstag, 28. November 2015

von 14 – 17 Uhr

Sonntag, 29. November 2015

von 10 – 17 Uhr, ab 11 Uhr Weißwurstessen

Der Erlös wird für die Kirchturmsanierung St. Jakob, die Orgel in Pellheim, für die Missionare der Gemeinde und für die Flüchtlingshilfe verwendet.

Unser Neujahrsempfang

am 3.1.2016 beginnt um 11 Uhr im Pfarrheim St. Jakob. Sie sind herzlich eingeladen.

Aus den Matrikelbüchern (Juli 2015 bis Oktober 2015)

Taufen

04.07. Carla Fischer
04.07. Julia von Rüsten
25.07. Sophie Manuela Karola Swiercz
01.08. Flora Maddaloni
08.08. Manuel Feldenkirchen
09.08. Annabelle Francesca Mazza
21.08. Theresa Hoffmann
29.08. Felix Johannes Fleischer
30.08. Vincent Alexander Schmidt
05.09. Katharina Marie Poindl
05.09. Lena Sophie Pakulski
12.09. Amelie Sedlmayr
13.09. Theresa Helene Brand
13.09. Hannes Kiener
13.09. Lena Christina Wagner
18.09. Noah Raphael Werner
04.10. Laetitia Sophia Heindl
04.10. Alina Mariella Heydecke
04.10. Laura Keller
10.10. Harani Mathilda Roche
10.10. Maximilian Ludwig Bierl
17.10. Jonas Lucas Kiessling
17.10. Tim Jonathan Walter
24.10. Daniel Martin Stumpferl

St. Laurentius, Etzenhausen

18.10. Leo Thienel

Trauungen

10.07. Dominik Hornung und Edith Wiegandt
18.07. Konstantin Glück und Verena
Obermeier
25.07. Roland und Bianca Swiercz, geb.
Wagner
07.08. Marc Straub und Kathrin Riedmaier
08.08. Nikolai und Monika Feldenkirchen,
geb. Scharr
14.08. Stefan Stelzer und Claudia Thieme
22.08. Volker Gersbacher und Michaela Nesyt
28.08. Thomas Saxinger und Annika Tischer

29.08. Martin Rathmann und Sylvia Brand
29.08. Dietmar und Rosemarie Fleischer,
geb. Seifert
05.09. Richard und Luidmila Deml, geb.
Majorskich
19.09. Andreas und Martina Brendle, geb.
Märkl
24.10. Frhr. Marcus v. Seckendorff-Aberdar
und Kathrin Großmeier

St. Kastulus, Prittlbach

19.09. Robert Heine und Bettina Wutte

St. Laurentius, Etzenhausen

12.09. Michael Eser und Franziska Böhm

Verstorbene

07.07. Rudolf Straube
12.07. Lydia Spotka
29.07. Gottfried Schweiger
08.08. Hermann Gfaller
19.08. Johanna Dreßen
07.09. Albin Helmsauer
14.09. Erich Wolf
07.09. Heinz-Peter Schreiner
01.09. Elisabeth Gollubics
02.10. Ludwig Dichtl
02.10. Friedrich Aumüller

St. Kastulus, Prittlbach

07.07. Georg Märkl
13.07. Herbert Wahl
17.07. Manfred Hampel
13.08. Dr. Eduard Wittmann



Thema: Die Bibel

Religiöse Motive in unseren Kirchen

Viele Ereignisse, die in den verschiedenen Büchern der Bibel geschildert werden, haben Künstler durch alle Jahrhunderte hinweg zu Werken angeregt, deren unterschiedliche Epochen und Stilrichtungen sich auch in unseren Kirchen widerspiegeln:



Das ca. 2,60 m hohe Bild im Zentrum des Hochaltars zu **Mitterndorf** stellt die Kreuzigung Christi dar. Unter dem Kreuz befinden sich Maria, Johannes, M. Magdalena und wahrscheinlich Nikodemus (Joh. 19,25-27). Ge-



malt um 1850/70 von Georg Lachner (1809-1882). Damit war ab 2006 der Mitterndorfer Hochaltar wieder komplett. Das Bild befand sich viele Jahre als Wandgemälde in der Vorgängerkirche des heutigen **Eschenrieder** Baus. Genauso wie das große Ölbild, welches das Altarbild im Moos darstellte: „Verkündigung

Mariä“, das sich nun im Pfarrheim befindet. Maria erhält die segensvolle Botschaft ihrer Mutterrolle für den Erlöser (Lk 1,26-38)



Eine Textstelle aus dem bekannten Magnificat „Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter“ befindet sich am linken Seitenaltar (im neugotischem Stil) in **Günding** über der Darstellung einer Madonna im blau-rotten Gewand mit dem Jesuskind auf ihrem linken Knie, das segnend seine Hände ausbreitet.

An der unteren Türe des Gündinger Tabernakels sieht man ein



Relief mit dem Lamm Gottes über einer aus dem Felsen springenden Quelle, aus der zwei Hirsche trinken - nach dem Psalm 42 "Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser..."

Ludwig Fuß

Fahrt ins Altmühltal

Der diesjährige Ausflug unserer Pfarrei führte nach Berching und Kipfenberg. Der vollbesetzte Bus mit den strahlend aufgelegten Fahrgästen startete morgens von Mitterndorf aus und fuhr an Ingolstadt vorbei in den schönen Naturpark Altmühltal. Ziel war die Stadtkirche Maria Himmelfahrt zu Berching. Beim Betreten der barocken Kirche fällt der Blick sofort auf den wunderschön gestalteten Hochaltar mit dem Motiv der Aufnahme Marias in den Himmel sowie die prunkvollen Seitenaltäre, die das letzte Abendmahl bzw. die vierzehn Nothelfer darstellen. 1680 wurde mit dem Bau begonnen, die barocke Pracht sollte einen Vorgeschmack auf den Blick in den Himmel geben. Eines der schönsten Bauwerke des Bistums Eichstätt aus dieser Epoche.

Berching selbst ist ein kleines Städtchen mit einer gut erhaltenen Stadtmauer mit vier Toren und dreizehn Türmen. Die Gemeinde mit ca. 8450 Einwohnern wird auch als Kleinod des Mittelalters bezeichnet und gehört zum Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz.

Es folgte eine Treidelfahrt auf dem alten historischen Ludwigskanal, welchen Ludwig I. 1846 hat bauen lassen. Von Bamberg bis Kehlheim war dadurch eine Verbindung zwischen Rhein und Donau geschaffen worden. Beim Treideln wird ein Lastkahn von Pferden durch das Wasser gezogen. Die geruh-same Fahrt bei der einzig noch in Betrieb befindlichen Schleuse wurde musikalisch von einer Harmonika begleitet und ist sicherlich ein ungewöhnliches Erlebnis für manche gewesen.

Schließlich wurde noch der Markt Kipfenberg besucht. Ganz in der Nähe



dieses Örtchens liegt der geographische Mittelpunkt Bayerns. Zu Füßen der stattlichen Burg trafen sich die Mitfahrer zum Kaffee-kränzchen. Ein schöner Ausflugstag mit inter-essanten Eindrücken, der die Gemeindemit-glieder in eine Ecke Bayerns gebracht hatte, die wohl nicht tagtäglich angesteuert wird.

Herzlichen Dank an das Ehepaar Febel für die Organisation dieser Reise, zu deren Finanzie-rung auch Beträge aus den Seniorennachmit-tagen und dem Kräuterbuschenverkauf mit-eingeflossen sind.

Ludwig Fuß





Aus dem Pfarrheim-Leben:

Filmvorführung „Der Sepp und seine Rösser“



Gut fünfzig Besucher sahen im Juli das einstündige Werk des Dachauer Filmemachers Dieter Hentzschel über den Alltag von

Josef Gottschalk und seine Kaltblutrösser. Sie waren begeistert.

Doch nicht nur die tägliche Arbeit auf dem Pferdehof brachte den Gästen das Geschehen näher, sondern vor allen Dingen die öffentlichen Auftritte des prächtig geschmückten Vierergespanns. Wallfahrten aber auch die Teilnahme an der Eröffnung des Dachauer Volksfestes 2013 setzten ebenfalls filmische Akzente. Höhepunkt aber war die Anwesenheit des Hauptdarstellers, der gerne persönliche Auskunft über sein Hobby gab.



Im Oktober führte Siegi Bradl aus Altomünster durch einen **Brauchtums-Nachmittag**. Seine Erzählungen rundete er dabei stets mit einem treffenden alten Lied ab: So ging es darum, wie man früher zu Ross/Ochs oder mit der Goaß unterwegs war, um alte Ausdrücke der Fuhrmänner, christliche Daten im Herbst

(Maria Geburt, Maria Namen, die sieben Leiden Marias), den Almatrieb, den Kopfschmuck, den Altweibersommer und um Lieder vom Wandern und vom Einbringen der Ernte und dem dazugehörigen Dank an den Herrgott am Anfang des Oktobers und die Rituale rund um den „Kirta“ mit den jeweili-

gen alten Wochentagsbezeichnungen.

Aufmerksam verfolgten die Gäste Herrn Bradl und fühlten sich mit dem traditionellen Liedgut sichtlich gut aufgenommen.

Für das wieder geplante **Krippenspiel am Hl.**

Abend nachmittags

16.30 Uhr
sind wieder
Kinder von
5 bis 15

herzlich
eingeladen.

Interessierte

können sich bis 1.12. bei Fr. Trautmannsheimer (Tel. 8 40 49) oder im Pfarrbüro (Tel. 3 64 50) melden. Einmal wöchentlich wird geprobt. Das Stück ist nicht fest verankert, sondern je nach Anzahl und dem Alter der Kinder können von Jahr zu Jahr unterschiedliche Variationen zur Aufführung kommen. Herr Diakon Gerhardinger ist ebenfalls Ansprechpartner — genau wie bei der geplanten **Sternsingeraktion 2016**. Das Thema heuer ist „Respekt“ mit Schwerpunkt Bolivien. Dort führt oft eine Flucht in die Städte zur Spaltung der Familien. Hier soll finanziell die Unterstützung diesmal ansetzen. Ein Treffen ist am 4. Advent nach der Messe im Pfarrheim anberaumt. Anmeldung übers Pfarrbüro oder bei Oberministrant Maximilian Strasser (Tel. 7 99 30).



Kurze Info aus der Kirchenverwaltung

In Eschenried erfuhr die Kirche innen durch einen frischen Anstrich samt der Sakristei eine Erneuerung.

Erlös Kräuterbuschenverkauf: 241 €

Erlös Aktion Minibrot: 199,20 €

Termine:

Seniorenachmittage

- 12.01. Vortrag über die Hl. Drei Könige von Hr. Hartmann
- 09.02. Faschingsfeier
- 08.03. Bilder von Afrika von Hr. Aschbichler
- 12.04. Singen mit Hr. Maulhardt
- 10.05. Mutter-/Vatertagsfeier
- 14.06. Vortrag über die Rom-Wallfahrt des Pfarrverbandes

Pfarrelleben

- 01.05. Erstkommunion in St. Jakob, um 10.00 Uhr
- 22.05. Maiandacht mit Vortrag: „Vom Zauber der heiligen Frauen“ von Fr. Diesch in Kooperation mit dem Dachauer Forum
- 26.06. Alternativ-Sonntagabendgottesdienst mit Denkanstößen, 19.00 Uhr

Aus den Matrikelbüchern (Juli 2015 bis Oktober 2015)

Taufen

- 02.08. Marie Hold

Günding

- 02.08. Fabian Stark
- 04.10. Xaver Ludwig Obermeier

Trauungen

- 12.09. Johannes und Olga Stintzing, geb. Maier
- 24.10. Carsten und Alexandra Hohenstein, geb. Kühner

Günding

- 01.08. Sebastian und Mandy Nicole Brand, geb. Dächert
- 22.08. Benedikt und Julia Fischer, geb. Reinbold

Verstorbene

- 12.07. Anneliese Schlagenhauser
- 25.08. Elsa Anna Reiter
- 27.09. Alexander Kohl

Günding

- 23.05. Mathilde Gollwitzer
- 04.06. Bertha Winkler
- 07.06. Magdalena Zacherl
- 19.09. Bernhard Meier
- 25.10. Ludwig Eder

Eschenried

- 07.08. Brigitte Kailich
- 14.10. Heinrich Waltl



Thema: Bibel

Religiöse Motive in unseren Kirchen:

Beinahe unscheinbar wirken sie im Vergleich zu den sonst fröhlich bunten Bildern in der Barockkirche St. Ursula, die Medaillons mit biblischen Darstellungen seitlich an der Decke des Kirchenschiffs. Nur wer bewusst – und mit guten Augen – nach oben schaut, wird diese Bilder als das erkennen, was sie sind.



man, wie der Engel Abraham daran hindert, seinen Sohn Isaak zu opfern (Genesis 22, 1-



19); Abraham mit dem Pries-terkönig Mel-chisedek (Genesis 14,18ff); die Rück-kehr der Kundschafter aus dem gelobten Land (Numeri 13) und das erste Pessachfest in Ägypten (Ex 12).

In grau sind zwei weitere Szenen aus der Mo-segeschichte dargestellt:

In grauen und brau-nen Schattie-rungen gehalten, stellen sie wichtige alttesta-mentliche Geschich-ten dar: In braun sieht

Der Zug der Israeliten in die Wüste (Ex 13, 17ff) mit dem ausgestreckten Stab des Mose und Gott in der Wolken-säule, sowie die Schlan-genplage und das Aufhän-gen der kupfer-nen Schlange als Zeichen der Heilung (Num 21,6ff).



Übrigens: Mose wird gern mit solchen „Lichthörnern“ dargestellt, wie wir sie auch hier sehen.

Das geht auf die Bibelstel-le zurück, in der er, erleuchtet von der Herrlich-keit Got-tes vom Sinai her-



abkommt: „Während Mose vom Berg herun-terstieg, wusste er nicht, dass die Haut seines Gesichtes Licht ausstrahlte, weil er mit dem Herrn geredet hatte“ (Ex 34,29).

Susanne Deininger

Neue Ministranten in Pellheim

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch heuer die neuen Ministranten in Pellheim am Erntedank-Fest eingeführt. Elias, Fabian, Felix und Simon wurden von Susanne Deininger vorgestellt. Unsere Oberministrantin Nadine hieß sie mit einem kleinen Geschenk herzlich Willkommen.



St. Johannes und Paulus in Arzbach, klein aber fein!

Die nördlichste Filialkirche des Pfarrverbandes, St. Johannes und Paulus in Arzbach, hat einen neuen Außenanstrich bekommen.

Auf Initiative des Kirchenpflegers und der Kirchenverwaltung kam Ende September die Malerfirma zum Einrüsten und Malern. Von einigen Arzbachern wurde noch das Dach auf Schäden überprüft und kleine Ausbesserungsarbeiten vorgenommen.

Jetzt strahlt unsere Kirche wieder im Herbstlicht und das alte Mauerwerk ist für die kommenden Wintermonate geschützt.

Resi Sonnenberger





Pellheimer Orgel braucht Pflege

Die Pellheimer Orgel benötigt nochmal eine Sanierung. Ergänzend zu den Säuberungsmaßnahmen, die schon im Jahr 2009 stattfanden, ist jetzt eine weitere Behandlung notwendig geworden. Es sind verschiedenste Einzelteile, wie alte Leder oder Filze auf den Tonventilen, die im Laufe vieler Jahre trocken und spröde geworden und abgenutzt sind. Dies führt zu versagenden Tönen und Heulern. Ventilfedern müssen neu eingestellt, Holz- und Ledermuttern erneuert werden. Auch die „Atmung“ fällt unserer Orgel zum Teil recht schwer, besonders, wenn sich die Luftfeuchtigkeit ändert.

Für die Renovierungsarbeiten, die etwa vier Wochen dauern, muss das komplette Pfeifenwerk ausgebaut werden. Dabei wird die Orgel

auch nochmal gereinigt und im Anschluss neu gestimmt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 15.000,– €.

Wir wollen unsere Orgel gerne als wertvolle Ressource unserer Gemeinde erhalten. Unterstützen Sie uns bitte dabei, unser Instrument auch der folgenden Generation als Vermächtnis weiterzugeben. Für eine Spende zur „Heilung unseres Patienten“ wären wir dabei sehr dankbar.

Christian Baumgartner

Unsere Kontonummer:

Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Ursula
Kto-Nr. 559807

BLZ 700 515 40

IBAN DE 65 7005 1540 0000 5598 07

Erntedank in Pellheim



Trotz des heißen Sommers konnte auch heuer wieder viel Obst und Gemüse aus unseren Gärten geerntet und am 4. Oktober ein reicher Erntedank-Altar in unserer Kirche errichtet werden. Susanne Deininger und Hans Lammingner feierten gemeinsam mit einer großen Ministrantenschar einen feierlichen Gottesdienst und segneten die Früchte.



Ministranten in Unterbachern

Auch in Unterbachern haben 3 neue Minis ihren Dienst aufgenommen. Von links nach rechts sind abgebildet: Leonhard, Johannes, Konstantin, Kaplan Atamanyuk.

Maria Schwarzfischer



Aus den Matrikelbüchern

Trauungen

- 14.08. Markus Kiermeir und Corinna Voggenreiter
- 12.09. Steffen Dierks und Marina Habermeier
- 24.10. Johannes und Cornelia Seitz geb. Oberhauser

St. Martin, Unterbachern

- 08.08. Andreas Müller und Beate Drobosch

Verstorbene

- 21.07. Lorenz Kranz
- 11.10. Theresia Grill
- 25.10. Josef Pabst

Angebote der Pfarrei

Chor

Kontakt: Kirchenmusiker
Christian Baumgartner

Frauenfrühstück

Kontakt: PRin Susanne Deininger

Kindertreff

Kontakt: PRin Susanne Deininger

Kirchenverwaltung

Kontakt: Kirchenpfleger Hans Nauderer, Pfr. Wolfgang Borm

Ministranten

Kontakt: Sophie Nauderer, Korbinian Glas und Nadine Mairhaner

Pfarrgemeinderat

Kontakt: Vorsitzende Frau Elisabeth Heckmair



Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)

Unser Leitsatz lautet: *Den ganzen Menschen im Blick*
Körper – Seele – Geist

Für die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden bieten wir unseren Mitgliedern Gymnastik, Kegeln, Gedächtnistraining und Quigong unter fachlicher Leitung. Wenn Sie daran interessiert sind, können Sie bei einer unserer Gruppen unverbindlich einmal schnuppern, ob es Ihnen zusagt.



Gymnastik oder Quigong

Montags	16.30 - 17.30 Uhr	Kleine Städt. Turnhalle Brunngartenstraße
Montags	20.00 - 21.00 Uhr	JEG-Außenstelle Steinstraße
Donnerstags	18.00 - 19.00 Uhr	Große Städt. Turnhalle Brunngartenstraße

Gedächtnistraining und Bewegung

Dienstags	09.00 - 10.00 Uhr	Pfarrheim St. Jakob
-----------	-------------------	---------------------

Kegeln

Jeden 2. Samstag im Monat 13.30 Uhr im Pfarrheim St. Jakob

Jeden 4. Mittwoch im Monat 18.00 Uhr im Pfarrheim an der Gröbenrieder Str.



Kolpingsfamilie Dachau

Die genannten Veranstaltungen finden, wenn nicht anders erwähnt, im Pfarrheim Mariä Himmelfahrt, Gröbenrieder Str. 13 in Dachau statt.

- | | | |
|-------------|-------|---|
| Do 21.01.16 | 19.00 | „Was im Leben wirklich zählt“, Wertewandel in der Enkel-/Kindererziehung; eine Herausforderung für Großeltern und Eltern. Referentin: Alexandra Schreiner-Hirsch, Diözesanverband München. |
| Do 18.02.16 | 19.00 | „Was wird aus mir, wenn ich gestorben bin?“ Ein Angebot für Nachdenkenden, Suchende und Zweifler jeden Alters. Referent: Michael Raz, Theologe |
| Sa 27.02.16 | 09.00 | Einkehrtag mit Pater Klaus Spiegel OSB (ehemals Präses der Kolpingsfamilie) im Birgitten-Kloster Altomünster mit dem Katholischen Frauenbund Dachau. Thema: "Auftanken für die Seele - ein Tag für uns" |
| Do 17.03.16 | 19.00 | Hauptversammlung |
| Do 21.04.16 | 19.00 | „Israel - das Heilige Land heute“, Reisebericht/Vortrag mit Lichtbildern. Referent: Peter Gräsler |
| Im Mai | | Dekanats-Maiandacht auf dem Leitenberg, Kolping-Bezirksmaiandacht in Geiselwies, Termine werden in der Presse veröffentlicht. |
| Do 16.06.16 | 19.00 | Arbeiten mit der Dekupiersäge. Praktische Vorführung durch unser Kolpingmitglied Uli Einzinger. |
| Do 21.07.16 | 18.00 | Grillabend - Grillgut und Beilagen bringt jeder Teilnehmer selbst mit, Getränke sind vorhanden. |

Besondere Termine im Advent

St. Jakob	28.11.	14.00-17.00	Christkindlmarkt im Pfarrheim
Mariä Himmelfahrt	29.11.	10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent und Erstkommunion-Auftakt
	29.11.	17.00	Adventsansingen
St. Jakob	29.11.	10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent und Erst- kommunion-Auftakt
	29.11.	10.00-17.00	Christkindlmarkt im Pfarrheim
	29.11.	17.00	Adventsansingen
Prittlbach	29.11.	08.30	Familiengottesdienst zum 1. Advent
Mitterndorf	29.11.	08.30	Eucharistiefeier zum 1. Advent
	29.11.	14.00	Seniorenadvent
Pellheim	29.11.	08.30	Familiengottesdienst zum 1. Advent
<hr/>			
St. Jakob	02.12.	14.00-16.00	Seniorenrunde „Lebkuchen, Wachsstöckerl und süßer Honigwein“
Pellheim	02.12.	06.00	Rorateamt
St. Jakob	03.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück des KDFB
Goppertshofen	03.12.	19.00	Eucharistiefeier — Patrozinium St. Nikolaus
Mariä Himmelfahrt	04.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück
Pfarrheim St. Jakob	04.12.	19.00	Ausstellungseröffnung: „My home is my castle“
Pfarrheim St. Jakob	05.12.	17.00–20.30	Ausstellung: „My home is my castle“
Oberweilbach	05.12.	18.00	Eucharistiefeier – Patrozinium St. Nikolaus
Mariä Himmelfahrt	06.12.	09.00-20.00	Adventsmarkt an der Kirche
		10.00	Eucharistiefeier und Kinderkirche im Advent
Pfarrheim St. Jakob	06.12.	11.00–17.00	Ausstellung: „My home is my castle“
Pellheim	06.12.	13.30-16.30	Seniorenadvent
Friedenskirche	06.12.	17.00	Ökumenisches Adventsingen, Chöre und Instrumentalgruppen der Friedenskirche und Mariä Himmelfahrt
<hr/>			
Pfarrheim St. Jakob	07.12.	11.00–17.00	Ausstellung: „My home is my castle“
	08.12.	11.00–17.00	Ausstellung: „My home is my castle“
Mariä Himmelfahrt	09.12.	19.00	Bußgottesdienst
St. Jakob	09.12.	18.00	Bußgottesdienst
Unterbachern	09.12.	19.00	Rorateamt des KDFB
St. Jakob	10.12.	06.00	Rorateamt
Mitterndorf	10.12.	18.00	Bußgottesdienst
Pellheim	10.12.	19.00	Bußgottesdienst
Mariä Himmelfahrt	11.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück



Mariä Himmelfahrt	12.12.	14.30	Krankengottesdienst des Pfarrverbandes im Pfarrheim Mariä Himmelfahrt
Unterbachern	12.12.	14.00	Seniorenadvent in Oberbachern im Schützenheim
Mariä Himmelfahrt	13.12.	10.00	Eucharistiefeier und Kinderkirche im Advent
St. Jakob	13.12.	11.15	Kinder-Wortgottesfeier (Pfarrsaal)
		14.00	Adventfeier des KDfB
Unterbachern	13.12.	10.00	Familiengottesdienst
<hr/>			
Pellheim	16.12.	06.00	Rorateamt
St. Jakob	17.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück der KAB
Rathausplatz	17.12.	17.00	Verteilung des „Licht von Bethlehem“ auf dem Dachauer Christkindlmarkt
Mariä Himmelfahrt	18.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück
Mariä Himmelfahrt	20.12.	10.00	Eucharistiefeier und Kinderkirche im Advent
		17.00	Orgelkonzert bei Kerzenschein
St. Jakob	20.12.	10.00	Eucharistiefeier, musikal. Begleitung
			Schloßbergmusi
		11.00	Sonntagstreff im Advent
Pellheim	20.12.	19.00	„Wir vor Gott“ - Sonntag-Abend-Gottesdienst

Beachten Sie bitte auch das aktuelle Pfarrblatt!

Gottesdienste und Termine an den Feiertagen der Weihnachtszeit

Donnerstag, 24.12. - Heiliger Abend

Mariä Himmelfahrt	15.00	Kleinkindermette (Pfarrheim Gröbenrieder Str.)
	16.00	Kindermette (Kirche)
	17.30	Eucharistiefeier
	23.00	Christmette
Altenheim Marienstift	16.00	Christmette
St. Jakob	15.00	Kindermette
	17.00	Eucharistiefeier (Weihnachtliche Musik für Sopran, Violine und Orgel)
	23.00	Christmette (Weihnachtliche Musik für Sopran, Violine und Orgel)
Etzenhausen	16.00	Kindermette
Prittzbach	18.00	Familien-Christmette
Altenheim Kursana	13.30	Eucharistiefeier
Mitterndorf	16.30	Kindermette
	21.00	Christmette



Pellheim	16.30	Kindermette
	22.00	Christmette

Freitag, 25.12. - Hochfest der Geburt Jesu Christi - Weihnachten

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier (Orchestermesse)
AH Anna Elisabeth	10.30	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier
Etzenhausen	10.00	Wortgottesfeier
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier
Günding	08.30	Eucharistiefeier
Unterbachern	08.30	Eucharistiefeier



Samstag, 26.12. - Fest des hl. Stephanus

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier (Orchestermesse Wolfgang Amadeus Mozart Missa brevis in G-Dur KV 140, Joseph Schnabel Transeamus, Kirchenchor u. Orchester St. Jakob, Solisten)
Prittlbach	08.30	Eucharistiefeier
Steinkirchen	10.00	Eucharistiefeier (Patrozinium)
Eschenried	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier

Sonntag, 27.12. - Fest der Hl. Familie

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier
Unterbachern	08.30	Eucharistiefeier



Donnerstag, 31.12. - Jahresschluss

Mariä Himmelfahrt	17.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	17.00	Eucharistiefeier mit festlicher Musik zum Jahresschluss
	21.00	Silvesterkonzert mit dem Dachauer Blechbläser Ensemble
Mitterndorf	17.00	Wortgottesfeier
Pellheim	17.00	Wortgottesfeier

Freitag, 01.01.2015 - Neujahr / Hochfest der Gottesmutter Maria

Mariä Himmelfahrt	11.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)



Mitterndorf	11.00	Eucharistiefeier
Günding	18.00	Wortgottesfeier (Aussendung der Sternsinger)
Pellheim	18.00	Eucharistiefeier, anschl. Neujahrsempfang im Pfarrhaus

Samstag, 02.01. - 2. Sonntag der Weihnachtszeit (Vorabend)

St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier
Prittlbach	19.00	Eucharistiefeier

Sonntag, 03.01. - 2. Sonntag der Weihnachtszeit

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier, anschließend Neujahrsempfang im Pfarrsaal
Etzenhausen	10.00	Wortgottesfeier
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier
Günding	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier

Mittwoch, 06.01. - Fest Erscheinung des Herrn - Hl. Drei Könige

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier (Rückkehr der Sternsinger), anschließend Neujahrsempfang im Kirchensaal
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier (Rückkehr der Sternsinger)
Prittlbach	08.30	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Unterbachern	10.00	Wortgottesfeier (Aussendung der Sternsinger)

Samstag, 09.01. - Fest der Taufe des Herrn (Vorabend)

St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier
-----------	-------	------------------

Sonntag, 11.01. - Fest der Taufe des Herrn

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	10.00	Ökum. Kleinkind-Gottesdienst
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier
	11.15	Kinder-Wortgottesfeier (Pfarrsaal)
Mitterndorf	08.30	Eucharistiefeier
Eschenried	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier
Unterbachern	10.00	Eucharistiefeier



Die Seelsorger – Ihre Ansprechpartner

Alle SeelsorgerInnen sind für den gesamten Pfarrverband zuständig. Mit uns allen können Sie Sprechzeiten frei vereinbaren. Rufen Sie uns einfach an. Bei den Kontaktdaten ist jeweils nur der Hauptdienstort angegeben.

Wolfgang Borm, GR • Pfarrer, Dekan

Leiter des Pfarrverbands

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80

st-jakob.dachau@ebmuc.de

Augustin Atamanyuk • Kaplan

Ortsansprechpartner für Mariä Himmelfahrt

Pfarramt M. Himmelfahrt,

Tel. 08131/ 6 66 50 97

azoryan@ebmuc.de

Gudrun Beck • Gemeindereferentin

Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40

Durchwahl Tel. 08131/ 6 66 50 89

gbeck@ebmuc.de

Susanne Deininger • Pastoralreferentin

Ortsansprechpartnerin für St. Ursula Pellheim

Pfarrhaus Pellheim, Tel. 08131/ 8 78 59

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80

sdeininger@ebmuc.de

Günter Gerhardinger • Diakon

Ortsansprechpartner für St. Maria und

St. Nikolaus Mitterndorf

Pfarramt Mitterndorf, Tel. 08131/ 3 64 50

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/3 63 80

ggerhardinger@ebmuc.de

Karin Heimann • Pastoralreferentin

Altenheimseelsorge

Pfarramt M. Himmelfahrt,

Mobil 0175/ 5 78 98 60

kheimann@eomuc.de

Peter Heimann • Pastoralreferent

Erwachsenenbildung

Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40

heimann@dachauer-forum.de

Dr. Thomas Kellner • Pfarrvikar

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80

st-jakob.dachau@ebmuc.de

Hans Lamminger • Pastoralassistent i. Vorb.

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80

st-jakob.dachau@ebmuc.de

Andrea Motzke • Gemeindeassistentin i. Vorb.

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80

st-jakob.dachau@ebmuc.de

Johannes Serz, GR • Ruhestandsgeistlicher

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80

st-jakob.dachau@ebmuc.de

Albert Wenning • Diakon

Krankenhausseelsorger Klinikum Dachau

Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40

mariae-himmelfahrt.dachau@ebmuc.de

Kirchenmusiker

Christian Baumgartner • Kirchenmusiker St.

Jakob und St. Ursula Pellheim

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80

chbaumgartner@gmx.de

**Rainer Dietz • Kirchenmusiker M. Himmelfahrt
und St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf**

Tel. 08131/ 33 81 25, privat 08131/ 35 03 87

r.dietz@mh-dachau.de

Ingrid Scheingraber • Organistin Unterbachern

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/3 63 80

ingrid.scheingraber@gmx.de

Pfarrverband Dachau - St. Jakob



Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim

Pfarrverbandsbüro St. Jakob

Susanne Brandmair, Ulrike v. Frankenberg, Claudia Lumpe

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9:00 – 12:00

Donnerstag auch 15:00 – 18:00

Pfarrstr. 7, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31 - 3 63 80 Fax: 0 81 31 - 36 38 40

E-Mail: st-jakob.dachau@ebmuc.de

Weitere Kontaktstellen und Öffnungszeiten

Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt

Susanne Brandmair, Claudia Lumpe, Inge Schammra

Dienstag und Donnerstag: 9:00 – 12:00

Am Heideweg 3, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31 - 73 59 40 Fax: 0 81 31 - 8 67 21

E-Mail: mariaae-himmelfahrt.dachau@ebmuc.de

Pfarrbüro St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Irmgard Bleisteiner

Dienstag 9:00 – 12:00, Donnerstag 15:30 – 18:30

Heinrich-Nicolaus-Str. 5, 85221 Dachau-Mitterndorf

Tel: 0 81 31 - 3 64 50 Fax: 0 81 31 - 36 45 10

E-Mail: pfarramt-mitterndorf.dachau@ebmuc.de

St. Ursula Pellheim

(siehe Pfarrbüro St. Jakob)

Kontaktstelle: PRin Susanne Deininger

Dorfstr. 7, 85221 Dachau-Pellheim, Tel: 0 81 31 - 8 78 59

www.pv-dachau-st-jakob.de

